



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

270 (16.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8821)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Verlag: J. G. Neumann, Neudamm.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zelle 20 Bfg.
Die Neblamen-Zelle 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 270.

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 16. November 1887.

* Für unsern Kronprinzen.

Ein süßes Bangen liegt auf deutschen Gauen,
Es raubt des Schaffens Lust, der Nächte Schlaf,
Gleich eifigen Winterreise anzuschauen,
Der Jäh des Lenzes frohes Knospen traf.

Was ist's, vor dem Millionen Herzen zittern
In Nord und Süd im weiten Vaterland?
Droht uns ein Feind mit Krieges-Ungewittern?
Der Kampf, so lang geführt, ist er erbraunt?

Nicht solch Geschick macht Deutschlands Völker beben,
Kann Deutschlands Männer treffen bis ins Mark.
Bist es für Reich und Kaiser Blut und Leben,
Schreckt uns ein Feind nicht, ist er noch so stark.

Doch wehe! Der, der unsern stolzen Hoffen
Im Geist an deutscher Heere Spitze stand,
Von unheilvollem thür'schem Leib getroffen,
Liegt er danieder fern in fremdem Land.

Der Kaiserjohn, des Volkes stolze Wonne,
Des deutschen Stammes herrlich Ideal,
Deß Augen wie des Himmels warme Sonne
Erquickten, wen nur immer traf ihr Strahl!

O Gott, der oft ihn schirmte in Gefahren,
Du bist's allein, der ihn erhalten kann;
In deiner Allmacht, deiner wunderbaren,
Steh'n wir: Erhalt' uns diesen liebsten Mann!

Du wart's, der Deutschland stolz und herrlich machte,
Weit über unsern Bitten und Verstehn,
Der über unsres Kaisers Tage wachte,
Laß diesen Reich an uns vorübergehn!

Ganz Deutschland naht sich betend deinem Thron:
Erhalt' uns unsern theuern Kaiserjohn!

Gestern Abend lauteten die Nachrichten aus San Remo weniger günstig als in den letzten Tagen. Trotz der theilweise beruhigenden Meldungen, geht man von anderer, angeblich hochstehender Seite Nachrichten in die Welt, die zu den schmerzhaften Befürchtungen Anlaß geben, sobald sie aus authentischer Quelle stammen. Die letzteren Mittheilungen behaupten daß eine Rettung des Kronprinzen nur durch Herausnahme des Kehlkopfes möglich sei, ja in diesem Falle sei sogar auch eine vollständige Heilung allerdings mit Verlust der Stimme möglich. Jedenfalls darf man diese erste Meldung nicht zu schwer auffassen, das Eintreten einer solchen Operation scheint ja nicht ausgeschlossen, liegt aber doch vorläufig noch in unbestimmbarer Zeit. Der Kaiser, der Kronprinz und das Ministerium, die doch sämtlich genau über den Stand der Krankheit unterrichtet sind, haben nunmehr beschlossen, von einem operativen Eingriff nur dann Gebrauch machen zu lassen, wenn alle anderen Mittel erfolglos blieben. Der Kronprinz unternimmt in San Remo täglich Ausfahrten, doch meldet man aus San Remo vom 14. Nov.: Strömender Regen verhinderte heute jeden Ausgang des Kronprinzen, dessen Stimmung andauernd den Verhältnissen nach eine gute genannt werden muß. Die Kronprinzessin hatte heute in Bordighera eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Brasilien.

Prinz Wilhelm ist nun bereits in Berlin eingetroffen; wenig Stunden nachdem Dr. Schmidt

dem kaiserlichen Kaiser und dem versammelten Ministerium Bericht erstattet hatte, war auch der Sohn des Kronprinzen zu seinem kaiserlichen Großvater beschieden worden. Prinz Wilhelm, der aus seiner tiefen Niedergeschlagenheit kein Hehl macht, hat dem Kaiser in langer Unterredung das traurige Ergebnis der Untersuchung mitgeteilt. Auf Grund derselben hat der Kaiser eingewilligt, daß die Kehlkopf-Exstirpation dem Wunsche des Kronprinzen gemäß unterbleibt. Der Kronprinz wird mit Einwilligung des Kaisers vorüberhand seinen Aufenthalt in San Remo fortsetzen. Prinz Wilhelm hat am gestrigen Vormittag auch dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Grafen Herbert Bischoff einen längeren Besuch abgestattet.

Der Kaiser ist wohl, trotzdem die Nachrichten aus San Remo über den traurigen Zustand des Kronprinzen auf den greisen Monarchen einen niederschmetternden Eindruck gemacht haben. Bei dem Aufstehen der Wache und gleich darauf zeigte sich der Kaiser dreimal am Fenster unter dem unbeschreiblichen Jubel des versammelten Volkes. Der Kaiser steht nicht angegriffen aus; seine Züge waren allerdings unverkennbar sorgenvoll. Wenig erfreulich scheint der Zustand der Kaiserin zu sein, da sich unser Großherzog nebst Gemahlin nach Coblenz begeben hat.

In den letzten Tagen wurde in Berlin viel mit den höchsten Staatsbeamten conferirt; auch mit Mollathie hat der Kaiser wiederholt Besprechungen.

Nach den neuesten Meldungen aus San Remo wird der deutsche Kronprinz dort überwintern. Krause fährt die Leitung der Behandlung, Madenitz reist heute ab. Das Dedeum - Anschwellung am Kehlkopf - ist ganz verschwunden. Hoffentlich sind wir in der Lage, in den nächsten Tagen bessere Nachrichten unseren Lesern übermitteln zu können; hoffen wir alle, die wir in der vergangenen Woche schweren Herzens die Gefahr und Sorge unseres Kaiserhauses miterlebt, hoffen wir auf eine baldige entschiedene Besserung in dem Befinden unseres geliebten Kronprinzen.

Das französische Gerichts-drama.

Paris, 14. Nov.

Das Urtheil in dem Prozesse wegen des Ordens-Schachers lautet: General Aublay wurde zu fünf Jahren Gefängnis, 3000 Franken Geldbuße, und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre; Bayle zu 3 Monaten Gefängnis; Frau Rattazzi zu 18 Monaten Gefängnis und 2000 Fr. Geldbuße; Frau Veron, genannt de Courteuil, zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt; Frau v. Saint-Sauveur wurde freigesprochen.

Der Untersuchungsrichter verhörte gestern 4 1/2 Stunden lang den Polizeipräsidenten der Seine, der seine vor dem Untersuchungsausschusse gemachten Aussagen wiederholte. Nach der Papierfabrikant, der nochmals vernommen wurde, blieb bei der früheren Aussage. Das Gericht wird heute einen Sachverständigen

beauftragt, ein Gutachten über das besprochene Wasserzeichen zu erstatten. Wilson, der wieder vor den Untersuchungsrichter geladen war, ist abermals nicht erschienen.

Der „Temps“ meldet, im Justizpalaste werde verifiziert, die Untersuchung gegen Wilson sei beendet und es werde gerichtliche Verfolgung beantragt. Das Gesuch um Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung wird, wie es heißt, unverzüglich vor die Kammer kommen. — Im Palais Bourbon wurde heute viel über Boulanger gesprochen, dessen Anwesenheit in Paris jedoch bis jetzt zu keiner Kundgebung geführt hat. Uebrigens ist das Wetter für bergleichen Unternehmungen ungewöhnlich schlecht; die ganze Nacht hindurch fiel heftiger Regen, von früh Morgens an war starker Schneefall. Die boulangistischen Blätter, sogar der „Intransigent“, rathen von Kundgebungen ab. Der Ausschuss für die parlamentarische Untersuchung vernahm heute Rochefort, der erklärte, er sage, was er sagen könne, ohne dritte Personen bloßzustellen. Er behauptete, Joubert existire wirklich, sodann brachte er neue Thatsachen: 1) Frau Seillière, die Frau des Barons, der unlängst als irrsinnig eingesperrt, dann später freigelassen worden, habe zu ihm gesagt: „Wilson kostete uns ungeheure Summen; wenn er nur ein Viertel der Trinkgelber zurückerstatten wollte“; 2) eine Dame, die 1,500,000 Franken Rente besaß und ihren Scheidungsprozess gegen ihren Gatten, der das Kind behielt, verloren hatte, habe Wilson eine halbe Million gegeben. Der Appellhof von Angers habe dann den Gatten zu 15 Tagen Gefängnis verurtheilt und die Dame habe das Kind behalten.

Der Justizminister wird morgen die Deputirtenkammer um Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung Wilsons ersuchen. Die politischen Persönlichkeiten, die a 3 dem Glysée kamen, berichten, daß Grevy auf auf en Prozess gefaßt sei, aber erst zurücktreten werde, wenn Wilsons Verurtheilung erfolgen sollte.

* Die Excecutin in Chicago.

Die Leichen der angeblichen Anarchisten in Chicago sind, wie bereits gemeldet wurde, den amerikanischen Vorchristen gemäß ihren Freunden und Verwandten zur Beerdigung überwiehen worden. An ihren Gräbern wurden Lobreden in englischer und deutscher Sprache auf sie gehalten; sodas, wenn sie als Verbrecher starben, sie wenigstens wie andere ehrliche Leute in die Grube fuhren. Es scheint leider, daß der Tod nur bei Parion durch Bruch der Wirbelsäule sofort eintrat; die übrigen, Engel, Fischer und Spies, zupielten längere Zeit am Seile, ehe sie den Erstickungstod fanden. Dem Daily Telegraph zufolge machte die Behauptung des Todesurtheils den größten Eindruck auf Spies. Er hatte sich lange mit seiner Beugnadigung geschmeichelt, brach daher in Thränen aus, rang die Hände und rief: „Schrecklich, schrecklich, daß ich so sterben soll!“ Nachher benahm er sich desto unverschämter, steckte sich eine Cigarette an, als der Priester ihn zum Gebete aufforderte, und bestellte sich schließlich eine Flasche Rheinwein. Von den andern scheint Fischer durch die Abstinenz der Maria, die einen Haupttrumpf ausgepielt zu haben. Er lächelte dabei und warf den Kopf zurück; als aber seine Wessenen nicht einstimmten, hörte er auf und begann dann den Wärtern zu erzählen, wie er von seinem theuren Heim in Deutschland und seinen Eltern geträumt habe; die Erinnerungen an seine Jugend seien so auf ihn eingedrungen, daß er sich seitwärtig

Feuilleton.

— Eine originelle Abonnements-Aufforderung einer Zeitung lautet: Zu dem bevorstehenden Quartalwechsel machen wir diejenigen, welche unser Blatt zwar lesen aber nicht auf dasselbe abonniren und das Blatt zu Inseraten benutzen, doch nur schwer das Geld herausgeben sich entschließen können, auf die verschiedensten, mit der Herausgabe eines Blattes verbundenen Ausgaben aufmerksam. Jeder Zeitungs-Abonnent, der sein Blatt im Ganzen halten will, muß fortwährend Geld ausgeben für: Agenten, Anzeigen, Bücher, Druckmaterial, Commission, Columnenschaur, Correspondenten Couverts, Druckerwärze, Druckpapier, Dinte, Durchschuß, Einfassung, Farbe, Federn, Federhalter, Feuerversicherung, Reichthumsbücher, Hobel, Hammer, Ferkelbäuer, Heilkräuter, Meißer, Klopfbolz, Lampen, Lampengläser, Maculatur, Oel, Pressen, Porto, Postpapier, Redaktionslohn, Reparaturen, Seyerlohn, Seifensohn, Schaden, Scheren, Schulden, Schwandel, Schreibpapier, Streichböden, Schleifstein, Schwamm, Steuern, Theaterbilletts, Unkun, Berlunde, Wägen, Winkelhaken, Zangen, Zinsen, Zirkel, Zeitungen und noch einige Excecteras — also abonniert!

— Opfer ihres Wissenswerkes. Die Luftschiffahrt hat, wie es scheint, wieder zwei Menschen das Leben gekostet. Nach Meldungen aus Paris liegen hier Mitte voriger Woche die Herren Mongol, Direktor der Gasanstalt in Montdidier, und der Luftschiffer Hoch mit dem Luftballon „Arago“ auf un wissenschaftliche Forschungen vorzunehmen. Seit ihrem Aufstiege sind die beiden Luftschiffer spurlos verschwunden. Sonnabend fehlte noch jede Nachricht über den Verbleib derselben, und man gibt sich ernsthaften Befürchtungen über ihr Schicksal hin.

— Martinigante. Einem arakten Brauche gemäß wurden auch diesmal die von der israelitischen Kultus-gemeinde in Bresburg für den Hof bestimmten Martinigante in der Wiener Hofburg abgeliefert. Am 12. Uhr Mittags führen zwei Vorstandsmitglieder der bezeichneten Gemeinde und ein Frau bei der Bekleidung vor. Die im Wagen

führende Frau übergab den beiden Deputations-Mitgliedern zwei Gänse, wahre Prachtexemplare. Mit aller Sorgfalt übernahmen die beiden Herren die Gänse, welche auf schnee-weißer Unterlage lagen und begaben sich in die kaiserl. Kammer wo dieselben von einem Leibkammerdiener Sr. Majestät empfangen wurden. Die Gänse waren mit Bändern und Rosen gepußt. In der Kammer wurden die beiden Gänse auf große silberne Präsentirschüsseln gelegt. Wie wir erfahren, ist eine der Gänse für das Kronprinzenpaar bestimmt, während die zweite, da der König gegenwärtig in Coblenz weilt, dahin expedirt wurde.

— Neger eine brasilianische Verbrecher-Colonie auf dem kleinen Felsenland Fernando Noronha gab neulich der Englische Forschungs-Reisende Dr. Ridley in London einige interessante Mittheilungen. Die von dem Cap San Roque etwa 20 Englische Meilen entfernte Insel wird von der brasilianischen Regierung als Deportationsort benutzt. Die Zahl der Verbrecher beträgt in gewöhnlichen Zeiten ca. 1500; sie werden von 150 Soldaten und 6 Offizieren bewacht, und unter den Sträflingen befinden sich Mörder, Diebe, Falschmünzer. Das weibliche Geschlecht ist besonders stark vertreten, da das Vergessen der verurtheilten Männer in Brasilien von Frauen häufig betrieben wird. Der Aufenthalt in Fernando Noronha scheint trotzdem sehr idyllisch zu sein. Statt die Sträflinge zu nähren und zu kleiden, zahlt ihnen die Regierung 5 Dollars pro Monat und erlaubt ihnen, ihre eigenen Gärten zu bauen. Da die staatliche Pension natürlich ungenügend ist, Vargasartikel zu kaufen, haben viele Sträflinge Geschäfte eröffnet und machen gute Geschäfte. Freilich sind alle Vargasartikel sehr theuer. Einem besonders speculativen Kopf unter den Colonisten gelang es, während der Zeit seines Aufenthaltes 300,000 Dollars zu erörigern, und einige unternehmende Damen sollen recht wohlhabend sein. Es ist den Sträflingen erlaubt, ihre Familien mitzubringen, falls diese genügt sind, zu kommen; sonst jedoch wird Kost gezeichnet unter den Sträflingen selbst. Neben dem Verkauf von Thee, Tabak, Zucker und dergleichen florirt der Wucher außerordentlich, und vor einigen Jahren machte die Regierung sogar die unehrenliche Aufdeckung, daß eine Menge falscher Münzen circulirten,

die von Sträflingen angefertigt worden waren. Viele Sträflinge kehren wohlhabend nach Pernambuco und Rio de Janeiro zurück.

— Der Salon-Zug des Kaisers von Rußland passirte am Sonntag die Berliner Stadtbahn. Es ist der frühere Train Napoleons III. Derselbe besteht aus ca. 20 Wagen und bietet einen hochseleganten Anblick. Sämmtliche Wagen waren neu lackirt und reich vergoldet. Inmitten des Zuges tauchte wie ein Spiegel-Palast der Salonwagen des Kaisers hervor. Auf der Lokomotive des in langsamem Tempo fahrenden Zuges saß man mehrere preussische Bahnbearbeiter. Im Salonwagen saß der Reichsmarschall des Kaisers; an den Fenstern der übrigen Wagen sah man russische Hofbedienten mit dritten goldenen Trefen an den Hüften. Im Küchenwagen waren die Köche beschäftigt, und den Beschluß machte die Schmiebe des Zuges.

— Verretirungs-Adul. Wien, 13. Nov. Gestern Mittag gab es eine charakteristische Scene gegenüber der Börse. Ein armes, zerlumptes Weibchen, einen Säugling auf dem Arme und zwei kleine Buben an der Seite, denen Allen Hunger und Elend aus den Gesichtern sah, war von einem Wachmann arretirt worden. Vor einem Geißlerladen, vor dessen Thüre ein Würfelofen stand, blieb der eine kleine Junge stehen und blühte schneefüchsig nach dem Kessel, dem kleine Wöllchen von Wasserdämpfen und ein appetitlicher Geruch entströmte. Die Mutter wandte sich nach dem Kinde um und blieb auch stehen. Da trat ein einfach gekleideter Mann auf die Gruppe zu und ließ dem Buben ein Paar Würfel geben; baldem fanden sich noch mehrere Würfelzüge ein und erst nachdem die ganze Familie mit den Schänen des Geißlers bescheert worden war, ermahnte der gütthige Wachmann, der die Gstoffe führte, zum Weitermarschiren. Jetzt ging es aber auch in einem anderen Tempo. Boran der eine Junge, in der einen Hand ein Paar Würfel, in der andern eine Birne; in dem einen Saße ein Stück Brod und in dem andern die Saugflasche für das Kinde, das an einem Stück Würfel lutschte. Die Mutter und der andere Junge waren auch nicht schlecht weagelommen und so kehrten sie wohlge-muth und gesund im Hotel „Rufina“ ein, das ihnen bis zur

wieder für ein Kind hielt. Der Engländer Parson behielt angeblich den größten Gleichmuth; erst auf dem Schaffot wurde er verthelt und rief: 'Läßt mich sprechen, laßt die Stimme des Volkes hören!' Engel verließ sich beim Schalle der Hammerschläge, mit welchen die Zimmerleute das Schaffot prüften, so der Bemerkung: 'Bill' — so ließ sein Wörter — 'ich werde ein gutes Wort für dich einlegen, wenn ich im Himmel bin.'

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Nov. Das Programm für die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland am Freitag ist noch nicht endgültig festgestellt, doch verlautet schon heute, daß feierlicher Empfang am Bahnhof, gegenseitige Besuche, demnächst Festafel und am Abend Vokavorstellung in der Oper stattfinden werden. Nach Schluß der Theateraufführung werden dann die russischen Herrschaften, die in der russischen Botschaft absteigen werden, Berlin wieder verlassen. Fürst Bismarck wird vielleicht schon morgen Abend eintreffen.

Italien.

* Rom, 14. Nov. Der Sultan verlieh dem Kronprinzen von Italien anläßlich dessen Großjährigkeitsfeier den Großcordon des Osmanieh-Ordens in Brillanten.

Belgien.

* Brüssel, 13. Nov. Der 'Nord' kündigt an, daß der Zar am 20. November in Petersburg eintreffen werde.

Großbritannien.

* London, 14. Nov. Die Presse beglückwünscht den Polizeidirektor dazu, daß durch die Aufbietung großer Polizeimassen und durch die Gebuld und Rücksicht einzelner Polizisten ein allgemeines Blutbad bei den letzten Zusammenstößen mit den Arbeitslosen verhindert wurde. Als früherer Militär sagte Warren seine Aufgabe strategisch auf und löste die Volkszüge getrennt auf, ehe sie Trafalgar Square erreichen und dort zu einer unbeweglichen Masse zusammenschmelzen konnten.

Mißstände im Mannheimer Gymnasium.

Der Artikelschreiber in der Sonsttagsnummer der 'Rhein- und Neckar-Zeitung' hat schwerlich im Sinne der oberen Behörden in Karlsruhe geschrieben, wenn er den Herausgeber des Amtsverköndigers angegriffen, weil er einen Artikel über seit mindestens 3-4 Jahren bestehende Mißstände im hiesigen Gymnasium in seinen 'General-Anzeiger' gebracht hat. Wir vertrauen vielmehr auf den gesunden Sinn unierer badischen Regierung, daß sie es mit Dank anerkennen wird, wenn derartige Mißstände in sachlicher Weise, sogar wenn es in einem Amtsverköndiger selbst geschehen würde, klar gelegt werden.

Die verübte sachliche Verächtung ist unzutreffend. Das Budget des badischen Staates wirft für die Gymnasien eine gewisse Summe aus. Davon wurde nach den eigenen Angaben in dem angezogenen Artikel statt des bewilligten höheren Betrags für das Mannheimer Gymnasium nur 27,167 Mark verbraucht, weil das Schulgeld einen erheblichen Ueberschuß gegen den Voranschlag ergab. Daß das hiesige Gymnasium in seinem Gesamtbudget einen Ueberschuß ergebe, haben wir nicht behauptet. — Statt also den Mißständen abzuhelfen, die von den aus Karlsruhe kommenden Herren Oberschulräthen längst anerkannt sind, verlegt man sich auf's Sparen, um mit Abkürzung eines Ueberschusses zu glänzen.

Warum verlangt man nicht einen ärztlichen Ausspruch, daß Sexta B nicht demüthigt werden dürfe wegen Schädigung der Gesundheit der Kinder? Warum wird Unterprima A, an deren Wänden bei heuchler Bitterung das Wasser herunterläuft nicht geschlossen? Man kann doch für diese ungesunden Lokale provisorisch bessere mieten. Damit braucht man nicht auf den Landtag zu warten, sondern das kann man mit gutem Willen und etwas Energie sofort erreichen. Die Mannheimer Volksschule war oft in der Lage derartige Ausbesserungen zu treffen.

Am Meisten aber haben wir bedauert, daß man, statt uns Anerkennung für eine sachliche ruhige Besprechung dieser Mißstände zu sollen, sich in heinlicher Weise an einen Nebenmann anhängt und eine Staatsanklage der Wildthätigkeit der Mannheimer Bürger empfiehlt, statt als gutes Recht der Mannheimer Steuerzahler auf Bewilligung der nöthigen Mittel an geeigneter Stelle zu dringen. Wir hoffen sicher, daß sich das Gymnasium nicht mit diesem Artikel identifizirt. Denn, wenn der Geist dieses Artikels derjenige des hiesigen Gymnasiums sein sollte, so wäre dies tief zu beklagen. Dann ist vielleicht in einiger Zeit auf Ab-

kunft der gelben Equipage zum zeitweiligen Aufenthalt und Schutz gegen das unfreundlich kalte Wetter dienlich.

Ueber die Zeitungsberichterstattung und den Telegraphenverkehr in San Remo schreibt der 'Osservatore Cattolico': Es befinden sich in San Remo seit mehreren Tagen über 20 Berichterhatter großer ausländischer Zeitungen, um über den Verlauf dieser für die Weltgeschichte so einschneidenden Krankheit aus erster Hand unterrichtet zu sein. Das Gros der Reporter liefert die englische Presse. Das Telegraphenpersonal in San Remo mußte verdoppelt werden, um die zahlreichen Telegramme befördern zu können. Unter anderem findet ein regelmäßiger dritter Depeschwechsel des englischen Consuls mit dem Cabinet von St. James statt. Diese Depeschen sind für die Königin Vittoria bestimmt, der sie sofort nach dem Eintreffen unterbreitet werden müssen. Sie passieren, um keine Zeit zu verlieren, nur die Hand des Premierministers. Ebenso regt sich der telegraphische Verkehr mit Berlin und Koblenz, woselbst bekanntlich die Kaiserin weilt. Im Laufe der wenigen Tage, die der Kronprinz in San Remo verweilt, sind von befreundeten Seiten mehr als 800 telegraphische Anfragen eingegangen, die vom Reichsalltagamt des Kronprinzen und dem resp. Consul insgesammt auf demselben Wege beantwortet wurden.

Die Lage der Stadt Zug ist neuerdings wieder eine sehr kennzeichnende. In der Nähe des Regierungssitzes hat man erhebliche Senkungen wahrgenommen, so daß die Archive aus demselben geräumt und an einen sichern Ort gebracht werden mußten. Die Benennung der verbeserten Wohnungen ist von den Behörden neuerdings untersagt worden. Auch die an vielen Orten vorgenommenen Bohrversuche haben durchaus kein beruhigendes Ergebnis gehabt. Fast überall ist man in geringer Tiefe auf Schlamm und Morast gestoßen, selten auf festes Gestein, so daß weitere Senkungen und Ausschungen früher oder später zu befürchten sind. Der durch den Einsturz des Seiners am 6. Juli entstandene Schaden ist jetzt auf 710,000 Fr. festgestellt worden.

Zu viel Kinder. Frankfurt, 14. November. Als ein Mann eine Wohnung mietete, antwortete er dem Hausverwalter auf die Frage nach seinen Familienverhältnissen, er sei verheirathet und habe fünf Kinder. Das war

Schaffung der ungesunden Schalllöcher zu rechnen, die in den Mißständen aber werden nicht gebessert werden. Wir wollen hier nicht auf Einzelheiten eingehen, nur so viel sei erwähnt, daß es Jahre lang gedauert hat, bis ein unwürdiger Lehrer von der Anstalt entfernt wurde, die die erste Bildungshälfte der größten Stadt des Landes sein soll.

Bei dem hohen Betrag, den die Bürger der Stadt Mannheim an Steuern zahlen, können sie mit Zug und Recht verlangen, daß diese Bildungsanstalt mit allen Mitteln ausgestattet werde, welche die Schülerzahl erfordert. Die in unserem ersten Artikel gerügten Mißstände dauern unverändert fort, namentlich sind die Schüler von Sexta B zur Kürzlichkeit verurtheilt und der Artikelschreiber der 'Rhein- und Neckar-Zeitung' würde besser daran thun, seine Zeit, seine Kraft und seinen Einfluß zur sofortigen Abheilung dieser Mißstände aufzubieten, statt in Zeitungsartikeln an einigen Bahnen herumzudrehen und auf die Zukunft zu vertrösten.

Wir hoffen, daß sich die Betheiligten der öffentlichen Meinung nicht gegenüberstellen werden, wenn in sachlicher Weise Mißstände öffentlich gerügt werden, weil die private Rüge nicht genügt hat oder den betreffenden Eltern und deren Kindern nach deren Meinung Unannehmlichkeiten bereiten würde. Es konnte sich durch unsern ersten Artikel Niemand verletzt fühlen. Dessen einziger Zweck war im Interesse der Anstalt und der Bewohner der Stadt Mannheim den Anstoß zu einer Besserung zu geben und sind wir überzeugt, daß alle Betheiligten mit bestem Willen das Gleiche anstreben werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. Novbr. 1887.

Er. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 12. November 1887. Die Angenzer der Waldhofstraße machen wiederholt auf die Unzuträglichkeiten aufmerksam, welche entstehen würden, wenn eine Strahndampfbahn auf der Waldhofstraße ohne vorherige Verbreiterung derselben, in Betrieb gesetzt werden sollte. Der Stadtrath wird nach Vornahme eines Augenzeichens bei der betreffenden Behörde nochmals vorstellig werden.

Eine Anzahl hiesiger Schwaben beabsichtigt am Hause des Herrn Theodor Scholer O 21, woselbst Schiller wohnte, eine entsprechende Gedenktafel anbringen zu lassen und ist Seitens des Stadtrathes gegen dieses Vorhaben nichts einzuwenden.

Der Vorstand des badischen Kunstgewerbevereins macht auf das Projekt der Abhaltung einer deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung zu München im nächsten Jahre aufmerksam. Die Besichtigung der Ausstellung erscheint von wirtschaftlichen und nationalen Gesichtspunkten als eine unabwendbare Nothwendigkeit; es erscheint geboten, daß Baden hierbei in einer Weise vertreten sei, welche ein richtiges Bild von dessen Können auf dem Gebiete des Kunstgewerbes gewähre. Es ist darauf aufmerksam gemacht, daß gegenwärtig im badischen Lande eine Reihe tüchtiger Kräfte existiren, welche bereit sind, mit eigenen persönlichen Opfern einen langjähriglichen Auftrag zu übernehmen, falls ihnen dadurch Gelegenheit geboten wird, ihren Können entsprechend, im nächsten Jahre in München zu erscheinen. Durch Aufgabe zahlreicher Beauftragungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes würde die Angelegenheit am besten gefördert werden können und ist der Stadtrath gerne bereit, das Unternehmen nach Thunlichkeit zu unterstützen.

In Sachen der Verbreiterung der Holzgasse zwischen Z 5 und Z 5 1/2 ist Termin zur Verhandlung vor dem Bezirksrath auf den 24. d. Mts. bestimmt und wurden die Herren Bürgermeister Brünnig und Stadtbaumeister Ritter zur Anwohnung bei der Tagfahrt bevollmächtigt. Der Hauptpunkt der heutigen Tagesordnung bildete der vorliegende Entwurf einer neuen Verbrauchssteuer-Ordnung (Octroi-Ordnung). Die Vertheilung zur Erhebung von Verbrauchssteuern läuft mit Ende Dezember ab und war zunächst die Frage zu entscheiden, ob überhaupt ein Antrag auf Weitererhebung von Verbrauchssteuern gestellt oder ob in Zukunft hievon Umgang genommen werden will. Der Stadtrath hat sich heute für die Weitererhebung und zwar namentlich für eine Periode von 6 Jahren ausgesprochen.

Es sprachen hiefür die gleichen Zweckmäßigkeitsgründe, welche schon so häufig für die Erhebung von Verbrauchssteuern überhaupt geltend gemacht worden sind und wohl auch jetzt wieder in dem einen Satz sich zusammen fassen lassen, daß durch die Aufhebung der z. B. von der gesammten Einwohnerzahl zu tragenden Verbrauchssteuer die damit belegten Gegenstände auf die Dauer eine Preisverminderung nicht erfahren werden, der Anfall der Verbrauchssteuern in dem hiesigen Budget dagegen allein durch die Grund- und Häuser- sowie Einkommensteuer-Belastungen hiesiger Einwohner aufzubringen sein würde. Die Verbrauchssteuern erbrachten aber an Einnahmen: 1885 M. 136 787.84 1886 „ 140 984.41 1887 (bis September) „ 111 674.18

Sodann war in zweiter Reihe zu erwägen, ob etwa, wie dies in einigen badischen Städten der Fall ist, noch für andere Gegenstände, als dies bisher der Fall war, eine Verbrauchssteuer eingeführt, oder ob solche auf die bis-

dem Hauseigentümer zwar etwas zu viel, doch er sich darüber hinweg, zumal eine Tochter schon erwachsen. Aber als der Miether einzog, stellte es sich heraus, daß er als Kind habe und Witwider sei. Schon nach vier Tagen beirathete er wieder. Der Hauseigentümer klagte nun auf Räumung seiner Wohnung; die erste Instanz wies ihn ab, aber die zweite Kammer hob das Urtheil auf und erklärte: Indem Kläger fragte: Wie steht es mit Ihren Familienverhältnissen? wollte er erklären, daß die Heißthätigkeit dieses Umstandes ihm zur wesentlichen Voraussetzung diene, wenn er einen bestimmten Miethsbetrag abschließen. Wesentlich habe Beklagter gegen die Wahrheit erklärt, daß er 6 Kinder besitze, weil er sich wohl bewußt gewesen, daß, wenn er die Antwort in richtiger Weise gebe, diese entscheidend auf die Entschliegung des Hausherrn sein würde, deßhalb habe angenommen werden müssen, daß der ganze Miethvertrag nur unter der Voraussetzung zu Stande gekommen sei, daß die Angabe richtig wäre. Das Urtheil habe darum abgeändert werden müssen.

Hebung eines Dampfers. Vom Bodensee, 14. November. Bis heute Nachmittag gelang es dem Dampfer 'Stadt Lindau' etwa 100 Meter von der Anlandshöhe gegen die Lindauer Werke hin zu schleppen. Von dem Schiff ist das Hintertheil etwas erhöht, so daß man den Steueradlästen sehen kann. Das Vordertheil ruht noch etwas tiefer im Wasser. Die Dampfboote, welche gerade dienstfrei sind, werden zur Schleppearbeit verwendet. Gestern verließ diesen Dienst die 'Bavaria', heute der Dampfer 'Merkur', der jedoch nicht viel ausrichten vermag. Man muß jetzt versuchen, das verunglückte Schiff noch mehr in die Höhe zu schaffen, damit es nicht auf dem Seegrund aufsteht, da es ja so nahe als möglich an's Land hantirt werden muß. Diese Arbeit dürfte immer noch einige Tage in Anspruch nehmen. Heute Nachmittag 1 Uhr rückten wieder die Arbeiter und ein Theil der Lindauer Feuerwehr in Dienst, um sich an den Hebungsarbeiten zu betheiligen. Gestern waren gerade 5 Wochen verfloßen, seit die raucere Katastrophe sich ereignete. Ein sonderbares Grabdenkmal.

N. Fr. P. Bayreuth, 12. Nov. Wie bekannt, wurde in t. v. Wagnerstadt Bayreuth be-

herigen Gegenstände: Wein, Bier, Mehl und Brod beschränkt bleiben soll. Der Stadtrath glaubte eine Ausbesserung auf andere, als die angeführten Gegenstände vorerst nicht beantragen zu sollen. Einer genaueren Prüfung bedurfte endlich die Frage, ob nicht die Art und Weise, wie die Verbrauchssteuer bisher erhoben wurde, mit Rücksicht auf eine bessere Controlle einer Aenderung bedürftig sei. In dieser Beziehung enthält die neue Verbrauchssteuer-Ordnung einige wesentliche Abänderungen von dem bisher bestehenden Verfahren. Es soll nämlich vom 1. Jan. f. J. ab die Mehlwaage, deren Bestand nach den demaligen Verhältnissen nicht geboten ist, und weil der von derselben eingenommene Betrag ohnedies zu Schul- oder anderen Forderungen verwendet werden muß, in Wegfall kommen. Das Mehlmetro wird in Zukunft, ebenso wie das Brodmetro, welches zum Theil bisher an die Pfastergeldheber verpachtet war, durch verpflichtete städtische Beamte erhoben werden. Und um diesen Beamten einen genügenden Gehaltskreis zuzusichern, wird künftig auch die Erhebung von Pfastergeld in eigener Regie stattfinden, und daher sowohl die Erhebung der Verbrauchssteuern überhaupt, wie die Erhebung des Pfastergeldes in eine Hand gelegt werden. Die Umgestaltung der bisher bestandenen Einrichtungen wird zur Folge haben:

- 1) Die Vermehrung der bisherigen Erheberstellen auf vorrath 4.
- 2) Die Anstellung 4 städtischer Beamten zur Erhebung der Verbrauchssteuern, sowie des Pfastergeldes für Rechnung der Gemeinde; ferner die Anstellung eines Beamten zur Berechnung dieser Einnahmen.
- 3) Den Wegfall des bisher aus der Mehlwaage gezogenen Stand- und Waaggeldes.

Was Wein- und Bier-Octroi betrifft, so verbleibt es bei der bisherigen Uebung, wonach diese Verbrauchssteuer gleich mit der Acise von der Gr. Steuerernehmerlei contractirt und für die Stadtkasse erhoben wird. — In Ansehung des Bier-Octroi's bestand bisher zwischen der Gemeinde und den hiesigen Brauereien eine Vereinbarung, wonach bei der Ausfuhr von Bier eine Rückvergütung von Octroi nicht zu leisten ist, wogegen der Octroiist für hier abgetrautes Bier auf den geringen Betrag von 12 Bierni. für 100 Liter Rauminhalt normirt blieb. Zur Fortsetzung der Vereinbarung waren nicht mehr alle Brauereien bereit und da überhaupt eine solche den gesetzlichen Bestimmungen nicht entspricht, so muß durch die Verbrauchssteuerordnung auch die Rückvergütung des Bier-Octroi's neu geregelt werden. — Mit dem Beginn des nächsten, insbesondere mit der Abfassung der Controlvorschriften, Reglements, etc. u. s. w., wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Brünnig, Stadtrathen Dr. Diefens und Dillebrandt bestellt.

Der Groß-Amtsanwalt am Groß-Amtsgerichte dahier gibt bekannt: Am 9. d. M. wurden mehrere aus dem Vorstand des Verbindungsvereins in der Nähe des alten Hofhofens angehängte Fischernege muthwilligerweise zerschneiden. Ich bitte um Angaben, die zur Ermittlung des Thäters führen können.

Protokollverein. Gestern Abend hielt Herr Professor Paul Böhringer aus Basel im Casino-Saale dahier einen interessanten Vortrag, betitelt: 'Der erste Streit um die Gottheit Christi.' Indem der Herr Redner auf die Zeit des Athanasius und des Arius hinweist, wo wegen der Gottheitsfrage Christi Tausende und aber Tausende von Menschen sich zertheilten, bis auf dem großen Concilium zu Constantinopel diese Frage durch die anwesende nahmbaare Zahl von Bischöfen einmüthig dahin gelöst wurde, daß Christus der Sohn Gottes und diesem ebenbürtig sei. Wie wohl im Laufe der Zeit die christliche Kirche sich durch andere Glaubenslehren gespalten habe, so sei an dieser Theile doch von allen Christen nichts gerüttelt worden, alle erkennen Christus als Gott an. Der einmüthige Vortrag des Herrn Professors, der nebenbei eine sehr wohlthätige, gut vernehmbar Stimme beifügt, begeisterte alle Anwesende, so daß er am Schluß reichen Beifall ertheilte. Nur schade, daß die Beibehaltung seine sehr grobe war, wozu wahrlich auch die schlechte Wetter am meisten Veranlassung gegeben haben dürfte.

Bahafrei. Der Verein Mannheimer Eisenbahnbeamten, veranstaltete am letzten Sonntag in seinem neuen Vereinslokal im 'Goldenen Schilf' anläßlich der 18ten Jahrestagfeier seines hochverehrten passiven Mitgliedes, des Herrn Oberbetriebsinspektors Schurer einen musikalischen Stern-Abend unter Mitwirkung einer Abtheilung der Kapelle Schirbel. Die überaus zahlreiche Beibehaltung der hiesigen, sowie vieler auswärtigen Mitglieder und Collegen, desgleichen das gebogene ausgestattete Festprogramm bewiesen klar und deutlich, welche Liebe und Verehrung der Verein seinem hochverehrten Mitgliede und Protector entgegenbringt. Dem Verein selbst gereicht dieser Beweis treuer Anhänglichkeit und dankbarer Ergebenheit, wie er sich in dieser erbebenden Feier Ausdruck verschaffte, zur besonderen Ehre. Ein inniger Wunsch aber entrinnte sich den Herzen aller Mitglieder: Möge eine gütige Gottheit unseren hochverehrten Jubilar und Gönner, der sich nicht begnügt, mit seinen Untergebenen bloß den harten Dienst des alltäglichen Lebens zu theilen, sondern sich auch nicht scheut, denselben angeandentlich als wohlwollender Freund und Berater nahe zu treten,

schließen, über dem Grabe des Abts Franz Lijst auf Kosten der Kommune ein großes Lobdenkmal errichtet. Eine allgemeine Concurrenz wurde ausgeschrieben, und in der That liefen aus allen Theilen der civilisirten Welt Entwürfe für ein List-Denkmal ein. Die Entwürfe zweier Architekten wurden von der Jury für würdig erachtet, prämiirt zu werden, obwohl die Concurrenz-Bedingungen hinsichtlich des Kostentandes nicht erfüllt waren. Die Jury hatte sich für die Annahme dieser beiden Projekte entschieden, ohne Rücksicht auf die Sachverständigen, welche behaupteten, die Ausführung des einen oder anderen Entwurfs beanbruche 12- bis 15,000 Mark, während die Stadtkasse nur einen Maximalbetrag von 5,000 Mark zur Verfügung gestellt hatte! Die beiden preisgekrönten Architekten von München und Berlin wurden also honorirt, die Ausführung des List-Denkmal's aber ad acta gelegt. Inzwischen fand man in der Villa Hofried Gelegenheit, nach eigener Intention den Plan für ein würdiges Mausoleum zu entwerfen: die Ausführung wurde laut Rathschluß beschlossen — weil der Stadtrath ja für die Kosten aufkommen muß — dem Erbauer des Wagner-Theaters, einem sehr tüchtigen Baumeister, Herrn Karl Wolfel, übertragen. In aller Stille wurde der Bau begonnen, jetzt steht er in seiner monumentalen Größe da, von Jedermann angehaunt, ob seiner ansehnlichen Seidmadlosteit und Bizarrierel! Ein Miniatur-Kobhan aus Sandstein mit rother Ziegelbedachung, halb Kapelle — halb Mausoleum, von einem niedrigen ziegelgedeckten Thurme gekrönt, macht das Auge den peinlichen Eindruck inmitten der Umgebung des mit vieler Fleiß gepflegten Campo Santo. Das ganze Bauwerk ist so plump, daß bei den nächstjährigen Wagner-Aufführungen die vielen Anhänger Lijst's wohl ericaunt sein werden über dieses würdige Grabdenkmal des großen Tonherren! Der Volkswitz nennt recht charakteristisch den Bau: den List-Badachen. Viele Tausende besuchten während der jüngsten Feiertage den städtischen Friedhof, aber auch nicht Einer konnte sich mit diesem Denkmal befremden. Wie, selbst die ergebensten Wagnerianer, gingen lippigmittelnd von dannen.

General-Anzeiger.

18. November.

noch ungeschädigte Jahre in voller Gesundheit und Frische seiner Familie erhalten zum Nutzen und Frommen des Vereins und zur Förderung der guten Sache.

Festclubweien. Am 13. ds. Mts. Vormittags tagte im Kurjaal Wilani in Frankfurt a. M. die Delegirten-Versammlung des Bundes mittelrheinischer Festclubs. Es wurde die Abrechnung des seitherigen Vorortes: Mannheimer Festclub entgegen genommen und genehmigt. Sodann wurde der Vorort per 1888 bestimmt und fiel die Wahl einstimmig auf den Festclub Offenbach, welcher dieselbe annahm. Ferner wurde die Remoival des Vorstandes vorgenommen und da der seitherige Hauptpräsident Kriebel die Wiederwahl dankend ablehnte, so bereitigten sich die Stimmen auf Herrn Wilhelm Klein in Frankfurt a. M. Der Nachmittag wurde zur praktischen Probe eines neuen Modus der Preisvertheilung für das kommende Gaufest verwendet, worüber ein Beschluß der nächsten Tagung der Vereinigung vorbehalten bleibt und vereinigte ein Commerc. die anwesenden Gaugesellen bis zur Abfahrt der betreffenden, letzten Gage.

Sport. Bei der vorgestern (Sonntag) in Karlsruhe tagenden Generalversammlung des Gauverbandes V. (Mittelrhein) wurde beschlossen: 1) Den Gaupreis hierher zu verlegen. 2) Herr Jakob Graf vom Velocipedisten- und Radfahrer-Verein hier, zum Gau-Fahrrat zu ernennen und 3) auf Antrag des Herrn Ernst Trichlinger die Tagestouren von 300 Kilometer mit goldenen Medaillen zu prämiiren.

Todesfall. Vorgestern Nacht starb in Folge eines Blutschlages Herr Louis Walther, Sohn des letzten Herausgebers des „Mannheimer Journals“ des im vorigen Jahre verlebten Herrn J. Ph. Walther. Der Dahingewesene, ein gediegener und tüchtiger Geschäftsmann, hatte schon bei Lebzeiten seines Vaters die Leitung des Betriebes. Durch sein ruhiges, einfaches Wesen erwarb er sich eine große Anzahl Freunde, die mit der trauernden Familie den frühen Tod des Verstorbenen beklagten.

Vernichtung. Die Leiche des gestern Vormittag im Keller des Neubaus F. 8. 7 aufgefundenen Mannes ist diejenige des verheirateten Schülers Friedrich Andros von Hofloch, wenigstens ergibt sich dies aus den Papieren, die der Todte bei sich führte. Der etwa 35jährige Mann scheint, wie alle Anzeichen beweisen, in dem Neubau Quartier geirrt zu haben und in der Dunkelheit in den Kellerhocht getrieben zu sein.

Rufung. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurden auf der Ringstraße beim Jungbisch mehrere Revolvergeschosse abgefeuert und sollen die Thäter Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt sein.

Verhaftungen. 3 überberückigte Frauenzimmer gelangten heute Nacht zur Haft. Ebenso ein Diquantier, der in den Abort des Personenbahnhofs Nachquartier genommen hatte.

Mannheim, 12. Nov. Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben: Die soeben erschienene Nr. 58 des amtlichen altkatholischen Kirchenblattes bringt unter der Ueberschrift: „Barrer Rick und seine Schrift gegen den Bischof und die Synodalpräsidenten“, eine ausführliche Darstellung des Conflictes zwischen dem Hebelberger Geistlichen und der altkatholischen Oberkirchenbehörde, der seit geraumer Zeit die Presse beschäftigt. In wiederholtenmalen ist in der offiziellen Darstellung des amtlichen Organs der Altkatholiken davon die Rede, wie Rick sein dem Bischof und der Synodalpräsidenten als Bürgerpflicht abgebenes Mannes- und Ehrenwort gebrochen habe, wie er insbesondere am 23. März 1887 seiner vorzeitigen Behörde die Erklärung abgab: „Falls ich durch unerbetene Ausdrücke in Wort und Schrift die Ehre des Bischofs und den Gehorsam gegen Ew. höchst. Hochw. und die Synodalpräsidenten verletzt haben sollte, nehme ich alle betraglichen Ausdrücke hiermit zurück. Ich verspreche, gegen Ew. höchst. Hochwürden nichts zu schreiben bezw. dem Drucke übergeben. Für die getrennte Beibehaltung meines in eine bessere Bürgerpflicht als mein Mannes- und Ehrenwort zu geben.“ — und trotz dieser Erklärung gleich a den folgenden Tagen mit dem Vorstand seines gegen in Bischof und die Synodalpräsidenten gerichteten Pamphlets begann, das zuerst als Manuscript gedruckt, im Oker d. J. zum Zwecke größtmöglicher Verbreitung im Lande erschien. Ferner wird mitgeteilt, daß Barrer Rick (wegen der in seiner angeblichen Verteidigungsschrift enthaltenen ganz unzulässigen Beschimpfungen und Verläumdungen des Bischofs und verschiedener Collegen) vor das Synodalgericht gestellt sei. Der Bericht schließt mit den Worten: Die Synodalpräsidenten... kann nichts thun, als den Ausgang des Verfahrens abwarten. Dessen Resultat ist im Amtsblatte bekannt gemacht worden. Ist das geschehe so wird die Synodalpräsidenten im Amtsblatte den Beweis liefern, daß gegen den Barrer Rick eine Verurteilung in Nichtsnahme geübt wurde, die in den Annalen kirchlicher Verwaltung ohne Gleichen sein dürfte.

Nedarau, 1. Nov. Am Sonntag Nacht wurde hier wieder Unheil getrieben und wäre es erwünscht, daß man den oder die Thäter zum Aufzuge bringen könnte. So wurde am Bahnhof e Lampe aus der Laterne weggenommen und in der Rathhausstraße das ganze Gartengeländer weggerissen.

Sandhofen 14. Nov. Gestern hielt der Gensdarmverein „Sängerbad“ in dem schön und geschmackvoll decorirten Saale des Gasthauses zur Krone darüber einen Ball ab, welcher von den Mitgliedern sowohl als von Gästen sehr gut besucht war. Verschiedene Reden wurden gehalten, ebenso einige Viederungen. Der Ortsvorstand war ebenfalls sehr zahlreich vertreten.

Ladenburg, 1. Nov. Das 20jährige Bestehen der Gesellschaft „Gemüthlichkeit“ wurde am 11. und 12. d. durch einen Commerc und diebstahl in würdiger Weise gefeiert. Der Commerc fand 11. Abends im Gesellschaftslokale, Volkshaus, zum Sternhalt und war sehr zahlreich von Mitgliedern und geladenen Gästen besucht. Musik und Gesangsbeiträge gewährte in possenden Reden und Toasten gestalteten den Abend zu dem äußerst genussreichen und herrliche deshalb eine allgemein fröhliche Stimmung. Die Uebersicht für diesen Abend bearbeitet „Aneidzeitung“ bot in Wort und Bild reichlichen Stoff zur Unterhaltung und obgleich mancher der anwesenden Mitgäse streng in satirischer Weise mitgenommen wurde, so beizichtigte dies in keiner Weise die fröhliche Feststimmung, er festball fand am 12. im Volkshaus „zum Anker“ statt, dieser war sehr zahlreich besucht und verlief in gemüthlicher, fröhlicher Stimmung, wozu wesentlich die vorzüglich Speisen und Weine des Herrn S. H. H. beitragen. Die Gesellschaft „Gemüthlichkeit“ hat durch beide Festtage gese, daß der richtige Geist unter den Mitgädem herrscht und sie ihren Zweck, gemüthliches, gesellschaftliches Leben zu fördern, in reichlichem Maße erfüllt. Anan dieser Stelle rufen wir der Gesellschaft ein kräftiges „Aureat crescat“ zu.

Heidelberg, 14. J. Der Vorstand des Frauenvereins ersucht in den hiesigen Blättern die Einladung an seine 250 Mitglieder zur Jahresversammlung. Der Jahresbericht erstreckt sich auf 2 Jere, da wegen des Unwiderstandes Jubiläums im letzten Jo keine Versammlung abgehalten wurde. Der Bericht widmet nur vom Vorherrschen des Vereins, sondern auch vom Vertreterin und Vertreterinnen der Abtheilungen erstattet d berichtet ein sehr reichhaltiger zu werden. Es hat sich nämlich nicht nur darum, die Fortschritte des Verei zu schildern in seiner regeln-

möglichen Thätigkeit — darüber gibt der gedruckte Bericht wenigstens für das Jahr 1886 überblickliche Auskunft — sondern diesmal kommen die Berichte über mannigfaltige Unternehmungen hinzu, welche der Verein gerade in letzter Zeit vorbereitet hat und welche demnach in die Öffentlichkeit treten sollen. Wir weisen nur hin auf die Pläne zu einem Frauenheim, zur Volksküche, Kochschule, Vorträge u. dergl. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Mitgäeder des Frauenvereins recht zahlreich erscheinen, um von dem Jahresbericht Kenntniss zu nehmen.

Karlsruhe, 14. Nov. Das „Verordnungsblatt der Golddirection“ Nr. 46 enthält eine Anweisung betreffend die Steuervergütung bei der Ausfuhr von Branntwein.

K. Aus dem Wiesenthal. 14. Nov. Das Gasthaus „zum Löwen“ in Zell, der erste Gasthof dieses Städtchens, ging dieser Tage durch Kauf an Herrn Adlerwirth Schulz in Ludmooß um die Summe von 105,000 Mark sammt Inventar über. — Heute wurde eine Telegraphenleitung von Schoyheim bis zum Eingange des Habnauer Tunnels, sowie von Schoyheim nach Pafel fertiggestellt.

Ludwigshafen, 12. Nov. In welcher hoher „Blüthe“ das hiesige Vereinsleben steht, davon zeugt eine neuerdings aufgestellte Statistik. Nach derselben existiren hier nicht weniger denn 85 Vereine. In neuerer Zeit schieszen hier neue Vereine sozusagen, wie Pilze aus der Erde.

Das projektirte Kriegerdenkmal in Nedarau.

Die in unserer Freitagnummer angekündigte Versammlung der beiden hiesigen Kriegervereine war sehr stark besucht und zeigte von dem regen Interesse, welches die Mitgäeder an der Errichtung eines Krieger-Denkmal in hiesigem Orte nehmen.

Herr Rathschreiber Maffarth, der derzeitige I. Vorstand des Veteranen-Vereins, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, unter welchen sich nahezu der gesammte Gemeindevorstand befand, und gedachte zuerst der Gefallenen und gestorbenen Veteranen, insbesondere des am 13. September d. J. verstorbenen Generals v. Werber. Er forderte die Anwesenden auf, denselben durch Erheben von ihren Sitzen ein ehrendes Andenken zu erweisen. Alsdann begann Redner in längerer Ausführung den eigentlichen Zweck der Errichtung eines Krieger-Denkmal zu erklären und jagte unter Anderem: Wenn man bis dato das Fehlen eines Denkmal mit dem Mangel eines geeigneten Plazes entschuldigen konnte, so wäre dies jetzt nicht mehr der Fall, da durch den Neubau und zugleich Verlegung des Rathhauses ein freier Platz geschaffen würde, wie er nicht minder geeignet werden könnte. Es wäre nun Pflicht, nicht allein der Kriegervereine, sondern der gesammten Einwohnerschaft, ihr Wohlthun zu betonen, denn viele bedeutend kleinere Ortschaften als Nedarau, hätten eine solche Aufgabe durchgeführt. Redner brachte daraufhin einen Antrag in Vorschlag, dahin lautend, daß 1. an die Oberwiltigkeit der Einwohner appellirt, und 2. ein provisorisches Comité ernannt werden sollte, für welches die Erlaubnis zu Sammlungen vom Ger. Bezirksamt einzuholen wäre. Der zweite Redner, Herr Rathschreiber Schramm, regte auf obigen Vorschlag hin an, einen Verein zur Errichtung eines Kriegerdenkmal zu gründen, und monatliche Sammlungen zu veranstalten.

Die demnach gleichlaufenden Anträge der Redner wurden acceptirt und alsdann zur Comité-Wahl geschritten, nachdem noch Herr Bürgermeister Kupferschmitt als Vertreter der Gemeinde sich dahin ausgesprochen hatte, daß er überzeuge sei, die Gemeindeglieder würden das Gelingen der Aufgabe nach bestem Können unterstützen. Das mit Reclamation gewählte provisorische Comité besteht aus den Herren Bürgermeister Kupferschmitt, Rathschreiber Schramm, Rathschreiber Maffarth, erster Vorstand des Veteranen-Vereins, den Herren Gemeinderäthen Simon, Baro, Groß und Mehlert, sowie dem ersten Vorstand des Militär-Vereins, Herrn J. Orth. Dasselbe beabsichtigt, noch im Laufe dieser Woche zusammenzutreten, um das Weitere in betreffender Sache zu berathen.

Telegramme.

Neueste Meldungen vom Kronprinzen.

Berlin, 14. Nov. Ein Telegramm der „F. B.“ von heute Nacht meldet: Bei der Audienz, in welcher Dr. Schmidt dem Kaiser Bericht erstattete, waren auch Professor Bergmann und Generalarzt Dr. Neudthof zugegen, und an der Berathung, die darauf unter Vorherrschen des Grafen Stolberg-Berningerode im königlichen Hausministerium stattfand, waren außer Dr. Schmidt noch der Generalarzt Dr. Begener und die Professoren v. Bergmann, Gerhardt und Tobold beizugewesen. Das in dieser Sitzung formulirte Gutachten wird dem Staatsarchiv einverleibt. Aus San Remo wird berichtet, daß Madengie und Dr. Krause heute einen vierstündigen Besuch beim Kronprinzen machten, wobei sie eine weitere Abnahme der Schwellung und Entzündung konstatariren. Darauf reiste Madengie ab; Dr. Krause bleibt bis auf Weiteres beim Kronprinzen. Die Gemüthlichkeit über die Natur und die Aussichten des Leidens hat hier in allen Kreisen tiefen und aufrichtigen Schmerz hervorgerufen. Man weiß jetzt, daß das Leben des Thronfolgers auf den die Nation so große Hoffnungen gesetzt hat, von einer tödtlichen Krankheit bedroht ist, welcher die Kunst der Ärzte kein Ziel zu setzen vermag. Es bleibt die Hoffnung und der innige Wunsch übrig, daß der Verlauf der Krankheit ein langsamer sein werde, wie es in vielen Fällen, namentlich bei so kräftigen und allgemein gesunden Patienten, wie der Kronprinz, schon oft beobachtet worden ist. Gegenüber einer Darnehlung, die heute die „Nat.-Ztg.“ bringt, können wir konstatiren, daß Dr. Schmidt auf Betragen ausdrücklich erklärte, daß der Krebsproph die Lymphdrüsen noch nicht erariffen habe. Ein Theil der Presse hat in den letzten Wochen lebhafte Refliminationen und Angriffe gegen einzelne Personen und die bisherige Art der Behandlung eröbten, es sind dabei, wie wir genau wissen, über die Geschichte der Krankheit, über die Gutachten einzelner Autoritäten im Frühjahr dieses Jahres, namentlich auch über die damals vorge-schlagene und schließlich unterbliebene Operation vielfach thätlich falsche Angaben gemacht worden. So ist es auch falsch, daß die Kronprinzessin einen besonderen Einfluß auf das Unterbleiben der Operation im Frühjahr oder jetzt ausgeübt habe. Viele der erhobenen Vorwürfe und Angriffe mögen im guten Glauben erfolgt sein, von manchen ließe sich nachweisen, daß ihre Urheber nicht unparteiisch sind. Bisher konnte man noch glauben, daß diese Erörterungen, so peinitlich sie sind, doch einen Zweck hätten: von jetzt ab sind sie zwecklos, und von der beizügellerten Seite gedankerte Wunsch, daß sie in Zukunft möglichst unterbleiben möge, sollte schon mit Rücksicht auf den Patienten, der fast alle Tagesblätter liest, nunmehr berücksichtigt werden.

Mannheim, 15. November. Der Großherzog traf gestern Mittag 2 Uhr 20 Minuten von Coblenz kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und setzte die Weiterreise nach stätigebadtem Maschinenwechsel nach Karlsruhe weiter.

Bromberg, 14. Nov. In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde Colmar (konservativ) mit 9731 Stimmen wiedergewählt. Gajowicki (Pole) erhielt 4828 Stimmen.

Wien, 14. Nov. Professor Schrötter, welcher vom deutschen Kronprinzenpaar ersucht wurde, dem Kaiser Franz Josef über den Zustand des Kronprinzen von Deutschland zu berichten, wird erst morgen vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Den Abgeordneten des Grafen Kalnoky gegenüber erklärte Schrötter, laut „Fr. Ztg.“, er könne mit Rücksicht auf das von ihm in San Remo gegebene Versprechen dem Minister erst nach der Audienz beim Kaiser berichten.

Florenz, 14. Nov. Heute Morgen fand in der Richtung von Norden nach Süden eine kurze aber starke Erderschütterung statt.

London, 14. Novbr. Die wegen der gestrigen Ruhestörungen Verhafteten wurden theils zu Geld-, theils zu Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr verurtheilt. Der Deputirte Graham wurde gegen Kaution aus der Haft entlassen.

Santiago (Chile), 14. November. Hier ist die Cholera ausgebrochen. Gestern waren 39 Todesfälle zu verzeichnen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“). An der heutigen Börse waren Anilin etwas schwächer; dieselben blieben a 98 1/2 p. C. gesucht, während sie nur a 96 p. C. erhältlich gewesen wären. Branerei Eichbaum waren auf die heute bekannt gewordene Ausgabe junger Aktien 2 1/2 p. C. höher; dieselben wurden a 184 1/2 p. C. umgesetzt und blieben so gesucht. Ludwigshafener Aktienbrauerei 218 G., 221 B. Rheinische Hypothekbank 123 1/2 B.

Mannheimer Getreidemarkt. Je näher wir dem Zeitpunkte rücken, wo der Reichstag zusammentritt, desto mehr macht sich die Ansicht geltend, dass die abermalige Zollerhöhung nicht ausbleiben werde und deshalb besteht für sämtliche Getreideartikel jetzt recht feste Meinung. Die Offerten vom Auslande bleiben spärlich; dabei sind die Consumenten nicht mehr so zurückhaltend, wie dies bisher der Fall war und aus diesen Gründen konnten die Preise in der vergangenen Woche weiter anziehen. Wir notiren heute:

Table with market prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. Columns include item name and price per unit.

Tendenz: Weizen, Hafer anhaltend fest, Roggen etwas höher, Gerste unverändert. — Kleesamen deutscher I. a. 80—82, do. II. 70—78, Luzerne 80—90, do. Provenzer 120—130, Esparettete 26—27.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 14. November. Kreditaction 222 1/2, Staatsbahn 178 1/2, Diskonto-Comm. 188.50, 50 h. Elbthal 140 1/2, Lombard 67 1/2, Galizier 169 1/2, Marienburger 45.90, 47. — b. Prins G. Duxer 277 b. G. Marienburger 45.90, 47. — b. Central 105.20 b. Nordost 70.50, 40, 50, 70, 46 b. Union 81.90 b. Westbahn 25.70 b. do. Prior. 97. — b. Laurahütte 86.50 b. Egypte 74.40, 35, 40 b. Italiener 95.80 b. Spanier 66.20 b. 1880er Russen 78.10 b. Gemischte do. 91.50 b. II. Orient 62.50 b. Ungar 79.60 b. Ungar. Papierrente 69.05, 15 b. Türkei 137.5 b. 5p. C. neue Portugiesien 95.20 b. Privil. Egypten 99.10 opt. Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min. Kreditaction 222 1/2, Portugiesien 56.40 opt.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 14. November. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table with market prices for New-York and Chicago. Columns include month, item name, and price per unit.

Tendenz: Weizen, Mais, Schmalz höher. Kaffees niedriger. Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 87,239,000 Bushel gegen 85,145,000 B. der Vorwoche. Mais 6,983,000 B. gegen 7,386,000 B. der Vorwoche. — In gleicher Periode, B. gegen 7,386,000 B. der Vorwoche: Weizen 58,323,000 B. Mais 13,097,000 B. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 84,000, an allen Hauptmärkten 59,000.

London, 14. November. (Telegramm.) Rübenzucker 14sh Tendenz fest.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Hülzen, 14. Nov. 1.64 Meter, gest. 0.64. Lauterburg, 14. Nov. 2.80 Meter, gest. 0.60. Mannheim, 15. Nov. 2.67 Meter, gest. 0.60. Neckar. Heilbronn, 15. Nov. 0.52 Meter, gest. 0.54. Mannheim, 15. Nov. 2.75 Meter, gest. 0.56.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georpartman in Vit. E 46 (am Robertsply, untere Gde.). 1889

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: C. Schredlauer, Julius Kuf. Für den redaktionellen Theil: C. Schredlauer, Julius Kuf. Für den Reklam- und Inseratenheil: H. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bank shares, and exchange rates. Includes sections for 'Bank-Aktion', 'Eisenbahn-Aktion', 'Anleihen', and 'Schwedisches'.

Wie mit dem heutigen Tage bestanden...
Freitag, den 18. ds. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zum grünen Haus
in Mannheim

Hausversteigerung.
Auf Antrag der Erben des
verlebten Herrn Leopold Meißner
hier werde ich das benannte ge-
heime dreistöckige Wohnhaus da-
hier Litera D 7 No. 12 sammt
Hinterbauten und Platz im Maße von
8 Ar 85,60 qm am
Montag, den 5. Dezember 1887,
Nachmittags 3 Uhr
in meinem Amtszimmer, Litera
C 3, 1 öffentlich zu Eigentum ver-
steigern und den Zuschlag an den Meist-
bietenden erteilen, wenn mindestens
der Schätzungspreis von 145,000
RM. geboten wird.
Die Versteigerungsbedingungen liegen
in meinem Amtszimmer zur Einsicht
offen.
Mannheim, am 10. November 1887.
Großh. Notar,
Lochert.

Dankagung.
Die Mitglieder unserer Krankenschwestern
dahier empfangen zum ehrenvollen Anden-
ken an den seligen Herrn K. S. Schmidt
bisher eine Gabe von RM. 300
wofür hiermit den innigsten Dank
ausspricht.
Mannheim, 14. November 1887
Der Vorstand,
Roth, Stadtpfarrer,
Kleiner Wühlstein,
Kleiner Sprossen.

Lachsforellen,
Anchoy-Paste,
Chesterkäse
Fromage de trio
Camembert
empfehl: 15414
Ernst Dangmann,
N 3, 1.

**Frische
Schellfische**
empfehl: 15587
Georg Dietz, G 2, 8,
Marxplatz.

Rehragout
per Pfd. 25 Pfg.
Gesenbraten
von R. 1,50 an.
J. Knab, C 2, 3
Telephon Nr. 299. 15854

Ein Portemonaie 15546
mit ca. M. 65 Inhalt versehen. Dem
Kinder angem. Gestaltung. D 4, 3, 2. St.
Ein ledernes Portemonaie mit
Inhalt versehen. Der rechte Hand
wird um Rückgabe in der Expedition
ds. Bl. gegen Belohnung gebt. 15541

P I, II Paradeplatz, 1
Wohn- und Schlafz. möbl.
zu vermieten. 15535
C 4, 20 4. St. 2 Zimmer, Küche
sofort zu verm. 15508
zu erfragen 2. Stod rechts.
C 4, 20 1 möbl. Zimmer sofort
zu vermieten. 15509
zu erfragen 2. Stod rechts.

Versteigerung
von
Damenkleiderstoffen & Buckskins.
Am möglichst rasch zu räumen, läßt die Firma N. S. Wolff Sohn hier
in deren Geschäftshaus Lit. G 2, 1 am Speisemarkt im ersten Stocke
von Kommoden
Dienstag, den 15. November an
täglich von Morgens 10-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr
Große Parthien
halbwollener und ganz wollener Damenkleiderstoffe
und deutsche & englische Bukskin- und
Ueberzieherstoffe
in passenden Abschnitten an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung durch mich
versteigern.
Ferdinand Aberle.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode
unseres unvergesslichen lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater,
Schwager und Onkel
Herr Carl Lud. Arnheiter,
Schiffsbesitzer
sowie für die reiche Blumenspende und zahlreiche Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Die tief trauernd Hinterbliebenen.
Ludwigshafen, 14. November 1887.

2er Club.
Unter langjähriges ordentliches Mitglied
Louis Walther
ist gestern mit Tod abgegangen. Wir geben unsern Mitgliedern
hievon Kenntniss mit dem Ersuchen, dem Verbliebenen Mit-
woch Morgens 9 Uhr die letzte Ehre zu erweisen.
Zusammenkunft am Trauerhaus D 6, 5.
Der Vorstand.
Mannheim, 15. Nov. 1887. 15544i

P. P. 15340
Der Unterzeichnete hat sich dahier als
Architekt
niedergelassen und empfiehlt sich, gestützt auf längere
Praxis, einem verehrlichen bauenden Publikum zur
bewussten Ausführung aller in das Gebiet der
Architektur und des Kunstwerbes einschlägigen Arbeiten,
wie Anfertigung und Ausarbeiten von Bauprojekten jeg-
licher Art, zur Uebernahme von Bauleitungen, Anschlüssen
und Abrechnungen etc.
Hochachtungsvoll
Gg. Neff, Architekt.
E 6, 2.

Großer Mayerlof.
Deute Dienstag Abend
Hasen-Ragout mit Kartoffel-Klöse.

Die ersten Sendungen
Span. Orangen
per Stück 10 und 12 Pfg.
sind eingetroffen bei
Johannes Meier, C 1, 14.
35.-40,000 Mark auf 1. Hypothek
auf ein gutbesetztes Anwesen (vor 85000
Mark) zu leihen gesucht. Offerten No.
15518 an die Expedition. 15518
Stein das Rechte in 15402

Auffsteckkämmen, Nadeln etc.
in Schildplatz und imitirt, empfehl:
E. A. Boske, Friseur,
O 2, 1, Paradeplatz.
Ein solches Fräulein, geschäftsräh-
tig, mit la. Referenzen und Zeugnissen,
welches auch cautionsfähig ist, wünscht
eine Filiale
in Freiburg i. Brg. zu übernehmen
da sie mit der dortigen Kundschaft sehr
vertraut ist. 15444
Gef. Offerten beliebe man abzugeben
unter Nr. 15444 in der Exp. ds. Bl.
Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 15248
P 5, 4.

J 3, 12 Schlafstelle zu verm.
15552
H 5, 5 ein Zimmer mit Bett
zu vermieten. 15548
P 3, 9 1 Wohnung, 2 Zimmer und
Küche per 15. Dezember ganz oder ge-
theilt zu vermieten. 15547
Näheres zweiter Stod.

Stelle finden.
Suche für mein Bureau einen
jüngeren Geübten 15504
Zechner.
G. Neff, Architekt.
Babiergehilfe
gesucht. 2. St. P 1, 10. 15397
Ein hiesiger Tagelöhner gesucht.
15489 Gde Mergelstraße 31.
Eine tüchtige
Einlegerin
(oder Figer) sofort gesucht. 15511
I Wending & Co.
Zücht. Möbelschreiner gesucht.
G 7, 2 15510

Steden suchen.
Ein Steden für Hausarbeit wird
sohl. gef. S 2, 8, 3. St. 15242
Eines tüchtige Fran sucht
Monatlich oder sonstige Beschäftig.
Näher im Verlag. 15502
Ein Fran, welche in jeder Arbeit
gewandt ist, Monatsdienst 7,50
N 4, 15.
Larling-Gesuch.
Zehrling
gesucht für ein kleines Getreide-
Geschäft. 15549
Oder unter Nr. 15548 an die
Exp. ds. Bl. 15548

**Gewerbe- und Industrie-
Verein Mannheim.**
Freitag, den 18. November 1887,
Abends 8 Uhr
im großen Casino-Saal
Vortrag
des
Herrn A. Dillinger aus Wien
über Beschäfte in alter und neuer Zeit
mit
Anstellung
einer Sammlung von Schloßern
und Schlüsseln
aus allen Zeitperioden.
Wir laden unsere Mitglieder, sowie
Freunde des Vereins, hierzu freundlichst
ein. 15538
Der Eintritt ist für Jedermann frei.
Mannheim, 14. November 1887.
Der Vorstand.

„Frohinn.“
Sonntag, 20. ds., Nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung,
wozu sämtliche Mitglieder höflich ein-
geladen werden.
Tagesordnung: Verlesung der Sta-
tuten und des Protokolls der letzten
Generalversammlung, Rechnungsab-
richt, Vorstandswahl, Besprechung in-
nerer Vereinsangelegenheiten und freie
Anträge. 15543
Der Vorstand.

„Frohinn.“
Samstag Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal 15542
und werden die Mitglieder um zahlr.
reiches u. pünktliches Erscheinen gebeten.
Biederhülle.
Deute Dienstag Abend 15558
Gesamtprobe.

„Arion“ Mannheim.
(Hermannscher Baumarkt.)
Dienstag, 15. Nov. Abends 7 1/2 Uhr
Probe für L. 2. Tenor.
Donnerstag, 17. Nov. Abends 7 1/2 Uhr
Probe für H. 2. Bass. 15539
300 Lit.
H. Flaschen-Welchwein ganz oder
getheilt abzugeben Offerten unter Nr.
AB 15516 an die Exp. ds. Bl.
L 12, 9b schön möbl. Partier-
zimmer zu v. 15550
15545



Prima holl. Vollhäringe
per Stück 5 Pfg.,
vor 14 Tagen erst gefangen,
ff. Brathäringe, Bismarck-
häringe, Kaiserhäringe,
Walmops von 5 Pfg. an in
feinsten Marinaden,
Zafelhäringe in engl. u. franz.
Saucen, per Stück 20 Pfg. (groß-
artig schön), Delicatehäringe
in Wein, Bouillon, Tomaten, Pap-
rika und anderen Marinaden, per
Stück von 8 Pfg. an,
ff. Speck-Flundern, 15 Pfg.,
Echte Kieler Sprotten zum
billigsten Tagespreise, tägl. frisch,
Echte franz. Dessardinen
per Stück von 8 Pfg., in Dosen
äußerst billig,
Auff. Sardinen, per Pfund
40 Pfg. u. 30.
Verdicktes harte Speck-Kate.
Täglicher Eingang von
geräucherter Schellfische,
per Stück von 20 Pfg.
Echte feine Caviars,
feine Tafel-Sardellen u.,
in Dosen bei Käser äußerste
Preise. 14034

**Central-Fischhalle
Wagner,
C 2, 8,**
gegenüber zum „rothen Schaf“.

Casino-Saal.
Donnerstag, 17. November 1887, Abends 7 Uhr
Erster Lieder-Abend
von **Frau Seubert-Hausen und Frau Paur.**

Programm.
1. Beethoven, Variationen C-moll. 2. Brahms, a. Wir
wandelten wir zwei, zusammen. b. Stieg auf geliebter Schatten.
c. Komm' bald. d. Parole. 3. Clavierstücke von Schumann: a.
Einsame Blumen. b. Vogel als Prophet. c. Nocturne. 4. Lieder von
Schumann: a. Blondels Lieb. b. Die Fenscherheide. c. Keine
Rose. d. Aufträge. 5. Chopin: a. Polonaise Cis-moll. b. Bolzer
E-moll. 6. Lieder: Götter, Beruhigung, Geheimniß. Corneliuß,
Komm wir wandeln. G. D'Albert, Das Mädchen und der Schmied.
15117
Sing.

Billetverkauf in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends
an der Kasse.
Abonnement für 2 Liederabende: Sperrpl. Nr. 5.—, Nicht-
reservirter Sitzpl. Nr. 4.—, Stehpl. Nr. 3.—, Eingelassen: Sperr-
pl. Nr. 2.—, Nichtreservirter Sitzpl. Nr. 2.50, Stehpl. Nr. 2.—,
Schillerarten Nr. 1.—.



**Prima
Schellfische**
per Pfund 23 Pfg.
in vorzügl. Qualität in Eispackung.
Seezungen, Crevettes.
Central-Fischhalle A. M. Wagner,
C 2, 8 14265
vis-à-vis „zum rothen Schaf“.

Ital. Maronen
empfehl. billig 15875

Joh. Schreiber,
Reckarstr. und Filiale
Schweg. Vorstadt.
Wein Nürnberger 18805
Mannheimer
Ohnenmantel-Salat
der Schmidt Delicat, jeden Tag frisch
R 6, 19 im Laden.
Alle Wirthe u. Wiederverkäufer Rabatt.

Restaurant Weinberg.
Münchener Löwenbräu.
Export-Bier
aus der „Brauerei Eichbaum“ 154831
Reine Weine.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Gg. Hummel.

Echte Kieler Speck-Büchlinge
3 Stück 10 Pfennig
12 40
Echte Kieler Sprotten
1/2 Pfd. 20 Pfg.,
täglich frisch 16071
Büchlinge und Sprotten
in Kisten bedeutend billiger.
Central-Fischhalle A. M. Wagner,
C 2, 8
vis-à-vis zum rothen Schaf“.

Restauration zum Kirchengarten.
R 3, 1.
Mittagstisch im Abonnement zu verschiedenen Preisen. Restauration
à la carte zu jeder Tageszeit, rein gehaltene Weine und jeden Tag
Muschel von hochfeinem Dook und Lagerbier. 9545
Reimer.

GOLDENE MEDAILLE. OBERRHEINISCHE GEWERBE AUSSTELLG. 1887
CHOCOLADE
Badenia
CACAO
Chocoladefabrik Badenia, Freiburg i/B.

Tanz-Institut Lünner, Saalbau.
Anfang November beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen
hierzu nimmt die Kunst- und Instrumentenhandlung von H. Döndler ent-
gegen, woselbst auch eine Liste zum Einsenden aufsteht. 18615

Meine kleine Tochter, fuhr die unglückliche Frau fort, hat eine schwere Halskrankheit durchgemacht, davon ist bei ihr eine große Schwäche zurückgeblieben. Der Arzt hat ihr stärkenden Wein verordnet, aber ich bin zu arm, um Wein kaufen zu können. Auf der Tafel dort steht ein solcher Ueberfluß an Wein, daß es keine Mühe geben wird, wenn Sie mir eine Flasche davon für mein geliebtes Kind schenken würden.

Der Prediger streckte beide Hände aus, als wenn er eine drohende Gefahr abwehren wollte. Um Gotteswillen, rief er vorwurfsvoll aus, Frau, was mühen Sie mir zu? Der Wein gehört ja nicht mir, sondern dem Samariterverein; ich werde mich doch nicht an fremdem Eigenthum vergreifen sollen?!

Sämmtliche Damen nahmen eine fast drohende Haltung gegen Therese an. Ich bin gewiß sehr längmüthig und habe große Geduld mit menschlichen Schwächen, wie es mein Amt mit sich bringt, sagte der Prediger, aber ich muß Sie doch warnen, solche Forderungen zu stellen, das könnte sehr nachtheilig auf Ihr späteres Unterstützungsgesuch wirken.

Damit trat er von Therese zurück. Also Alles vergebens! murmelte diese vor sich hin und stürzte dann, von Verzweiflung übermannt, aus dem Hause fort.

Das Gefühl der Empörung über die erlittene Abweisung war von ihr gewichen, dafür war das ganze Bewußtsein ihres Glucks wieder über sie gekommen. Eine Stunde war mindestens verstrichen, seitdem sie Mann und Kind verlassen, sie wurde jedenfalls schon mit Sehnsucht erwartet und sie verzweifelte, daß sie mit leeren Händen heimkehren sollte; sie konnte das grinsende Gesehnt des Hungers nicht aus ihrer Dachkammer verschrecken.

In ihrem Jammer achtete sie gar nicht auf den Weg, welchen sie einschlug. Planlos eilte sie durch die Straßen, als sie plötzlich durch einen dumpfen Hückeruf aus ihren trübten Sinnen aufgeschreckt wurde.

Betroffen blieb sie stehen und sah sich um. Sie befand sich in der äußersten östlichen Grenzstraße der Residenz, welche nur eine Reihe Häuser hatte und auf deren gegenüberliegenden Seite sich ein weitausgedehnter Park hingog. Die Bäume und Sträucher dieses Parks standen in herrlichster Frühlingsblüthe.

Kaum hatte Therese ihren Schritt gehemmt und spähte um sich, von woher der Schrei gekommen sein möchte, so geschah etwas sehr Auffälliges.

Durch die Scheiben eines zugemachten Fensters, das dadurch klirrend zerbrach, wurde ein Bügelstein auf die Straße geschleudert; dasselbe fiel mit großem Geräusch dicht vor Therese's Füße nieder. Sie prallte erschreckt zurück.

Gleichzeitig erschallte abermals Hückergeräusch, nur viel deutlicher und durchdringender als das erste Mal.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Veilchendame.
Roman von Carl Gritz. (Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Wenn Ihre Sache, fuhr die Dame fort, so große Eile hat, so können Sie mir dieselbe wohl anvertrauen, denn ich bin seine Frau.

Therese blickte verwirrt zu Boden. Mir fehlt der Muth, erwiderte sie im Hasterton, ich habe nur zum Herrn Prediger Vertrauen.

Nun, dann warten Sie auf dem Plur, bis mein Mann kommt, sagte Frau Abbau pikirt, er befindet sich augenblicklich im Nebenzimmer.

Sie wandte sich nach diesen Worten von Therese ab, trat an einen Seitentisch, und füllte dort Krystallhallen mit Konfekt zum Dessert des Vereins-schmauses.

Was kann die Person denn nur wollen? meinte ein junges Mädchen neugierig zu den anderen Vereinsdamen.

Darüber kann doch kein Zweifel obwalten, versetzte Frau v. Weller mit Achselzucken, es ist eine von den Bettlerinnen, wie sie uns oft genug in den Weg laufen.

Ich muß Sie bitten, rief die gekränkte Therese erglühend, vorsichtiger in der Wahl Ihrer Worte zu sein; ich habe mich ja nicht an Sie gewandt.

Frau v. Weller schlug die Hände zusammen. Ah, schrie sie auf, ich bekomme mein Asthma. Was muß man sich nicht Alles sagen lassen, wenn man Dame des Samaritervereins ist! — Oh! Oh!

Frau Prediger Abbau, die auf Alles wohl geachtet hatte, hielt mit dem Arrangement der Konfituren ein und wandte sich verwirrend zu Therese: Hochmuth und Armuth aber passen schlecht zusammen, meine liebe Frau. Wenn Sie, wie ich fast auch glauben möchte, um Unterstützung bei unserem Samariterverein einkommen wollten, stände Ihnen Demuth besser an. Damit würden Sie weiter kommen.

Therese brach nun wirklich in Thränen aus und ging nach dem Plur hinaus. Ich hätte mir ein Vergnügen daraus gemacht, sagte Frau von Weller, der armen Frau durch eine Empfehlung bei dem Herrn Prediger zu helfen; man hätte Ihren Namen notiren und ihr zu Weihnachten eine kleine Unterstützung zukommen lassen, aber jetzt, wo sie so heftig wurde, darf ich mich nicht um sie kümmern.

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.
 Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleiht Hypothekensforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Nr. 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Anträge werden auf unserm Bureau Nr. 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

B 5, 14. Photographie Emil Bühler.

Beim Stadtpark.

Beim Stadtpark.



Meine nun vollendeten **neuerbauten Ateliers**, welche zweckmäßig und elegant eingerichtet sind, erlaube mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste zu empfehlen. Wie bisher werde ich mich auch in der Folge bemühen, das Beste zu liefern.

Durch Einführung des **Obernetter Papier's**, dessen alleinige Fabrikation ich künstlich erworben habe, bin ich in der Lage, meinen geehrten Kunden Portraits zu liefern, welche nicht mehr den Nachtheil der gewöhnlichen Photographien haben, nach gewissen Zeiträumen abzunehmen, sondern auch noch in späteren Zeiten durch ihre Schönheit und Haltbarkeit erfreuen.

Meine rühmlichst bekannten **Vinographien** empfehle auch bestens, dieselben sind für Weihnachts-geschenke sehr geeignet. Reproduktionen und Vergrößerungen nach alten Daguerrotypen, Glasbildern und gewöhnlichen Photographien fertige ich wie früher in anerkannt bester Ausführung zu billigen Preisen. Vergrößerungen auf Castman Papier, Platinotypen und wie alle diese Verfahren heißen, liefere ich auf Wunsch.

Alle Aufnahmen in meinen neuen Ateliers werden von mir **persönlich geleitet** und finden bei jeder Witterung statt.

Die **Aufnahmezeit ist auch jetzt in den Wintermonaten von morgens 9 Uhr ohne Unterbrechung bis zum Einbruch der Dunkelheit.**

Gefällige Aufträge auf Weihnachten für **Vinographien** und **Reproduktionen** bitte ich wackiglich bis zum **25. November** gütigst zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

Emil Bühler, Hofphotograph.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Meine Wohnung und Tapeziergeschäft befinden sich jetzt in

C 2, 8

und empfehle ich mich wie bisher in allen vorerwähnten Arbeiten. Hochachtungsvoll

Wilhelm Dönig, Franziska Dönig, Tapezierer, Robes.

Brennholz und Kohlen,

Ausfeuerungsholz, gut ausgetrocknet à R. 1.25 per Centner franco Haus **Buchen- und Eichenlöcher** zerhackt à R. 1.00 bei ganzen führen, ferner **Ruhrer Fettschrot**, gewaschene **Kohlkohlen** und **Anthracitkohlen** in bester Qualität und stets frischer Zufuhr empfiehlt zu den je weiligen Tagespreisen

Carl Bischoff, G 7, 8.

Mannheim.

Lampen und Laternen



In jeder Art in großer Auswahl besonders für gewerbliche Zwecke liefern zum Fabrikpreis

S. Meier u. Sohn, Mannheim, C 4, 13
 Muster-Katalog gratis und franco. 15450

Mädchen zum Weiden gesucht. 14831
C 7, 11, 4. Stoc.

Beste und billigste Bezugsquelle

Bettfedern, Flaumen, Kosshaaren, Bettfedern, Matratzen & fertigen Betten

ist das Spezialgeschäft in Bettenausstattung von

Moriz Schlesinger, Mannheim,

Q 2, 23. Eigene Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine im Hause.

Joh. Pilz, C 1, 12.

Bilder-, Spiegel- und Einrahmgeschäft, Vergolderei, Emailfirmaschilder.

Tuffsteine

eine größere Schiffsladung angekommen.

C. Biundo,

Baumaterialien-Handlung Z 7, 12 Schlachthausdamm.

J. Ph. Zeyher,

Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2

empfehlen **prima stückreiches Ruhrer Fettschrot, prima Anstohlen, nachgesiebte Antracitkohlen, Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saarcoacs, Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-Scheitholz** stückweise und zerhackt je nach Bedarf.

Ah, meine Damen, fuhr Frau v. Weller fort, wissen Sie denn schon von der gefürzten Liebestragödie.

Nein.

Was ist geschehen?

Erzählen Sie, liebste Majorin.

Frau v. Weller wurde nicht umringt. Sie begann sogleich: Die einzige Tochter der Wittwe Lessing, einer alten Bekannten von mir — nur Bekannten, nicht gerade Freundin, — hat sich gestern früh aus der mitterlichen Wohnung entfernt unter Hinterlassung eines Briefes, in welchem sie die Absicht ausdrückt, sich das Leben zu nehmen.

Leben nehmen? Schrecklich! Gräßlich! Wohl gar ertränken? Oder sich vor einen Eisenbahnzug werfen?

Sagen Sie so was nicht, kreischte eine der ältesten Vereinsdamen auf, ich bin zu nervenschwach, um dergleichen hören zu können.

Weiter, liebste Majorin, weiter.

Helene Lessing war Braut!

Braut?

Ja wohl, fuhr die Majorin v. Weller fort, erst seit fünf oder sechs Wochen. Kein Mensch begreift den Grund dieses Selbstmordes, und tod muß sie schon sein; denn gestern früh hat sie sich entfernt und ist trotz aller Nachforschungen nicht gefunden worden. Es ist schrecklich; die Mutter fällt immer aus einer Ohnmacht in die andere, und der Bräutigam soll die Absicht haben, sich zu erschießen, wenn er es inzwischen noch nicht gethan hat.

Neues Ausschreien, neues Lamentiren.

Wer war denn der Bräutigam?

Ernst Simmern, der bekannte Assessor, der trotz seiner Jugend schon ein ausgezeichneter Redner ist. Er hat schon mehreren Kapitalverbrechern durch seine glänzenden Verteidigungsbreden ein freisprechendes Urtheil erwirkt.

Als die Vereinsdamen mit seltener Zungenfertigkeit diesen Sensationsfall besprachen, trat der Herr Prediger Libau, ein weißhaariger Greis von imponirender Gestalt, von der entgegengesetzten Seite in den Saal. Die lärmende Unterhaltung der Vereinsdamen stockte augenblicklich. Alle eilten dem geistlichen Herrn entgegen und überhäuften ihn mit Complimenten. Therese, deren Hoffnung bei dem Erscheinen des Predigers, den sie wiederholt auf der Kanzel so schön-menschenfreundliche Worte hatte sprechen hören, sich neu belebte, trat wieder in den Saal; da sie auf der Schwelle desselben ganz allein stand, wurde sie sehr bald von dem Prediger bemerkt.

Nachdem er die überschwänglichen Complimente und Ergebenheitsversicherungen der Damen lächelnd entgegengenommen, und durch einige sehr sanfte Worte erwidert hatte, zeigte er auf Therese. Wer ist das?

Die Frau wollte Dich sprechen, sagte seine Gattin kurz.

Die den Prediger umringenden Vereinsdamen traten zurück und bildeten eine Gasse, durch welche Herr Libau hindurch schritt.

Das blasse Gesicht Theresens röthete sich wieder, als sie den Geistlichen auf sich zukommen sah: es erhöhte ihre Verlegenheit, da auch die Blicke sämtlicher Vereinsdamen auf sie gerichtet waren.

Sie wünschen, meine Liebe? fragte der Prediger Therese, indem er die Hände kreuzte.

Therese nahm ihren ganzen Muth zusammen, sie dachte an Mann und Kind, vergegenwärtigte sich deren trostlose Lage und erwiderte freimüthig: Ich komme als eine Bittende zu Ihnen, Herr Prediger. Oft habe ich schon von den Segnungen des Samaritervereins gehört, auch darüber gelesen. Lassen Sie mir gütigst aus der Kasse desselben eine Unterstützung zukommen, so gering dieselbe auch bemessen wäre, für mich würde sie doch von großem Werthe sein.

Der Prediger behielt seine freundliche Miene unverändert bei. Kommen Sie wegen Ihres Besuches schriftlich ein und adressiren dasselbe an mich, liebe Frau. Fügen Sie Ihren Trauschein bei, — ich nehme an, unterbrach er sich, daß Sie verheirathet sind.

Gewiß, Herr Prediger, mein Mann ist gelähmt, weil . . .

Das können Sie mir ein anderes Mal erzählen, wies er sie noch immer, sehr freundlich, aber doch äußerst bestimmt zurück, und fuhr dann fort: Also Ihren Trauschein legen Sie zunächst Ihrem Besuche bei, ferner die Bescheinigung Ihres Hauswirths, ob Sie und die Ihrigen ruhige, ehrbare Mieter sind, auch ein Polizeiattest, daß nichts Nachtheiliges gegen Sie und Ihre Familienmitglieder bekannt ist, auch ob Sie schon anderweitige Armenunterstützung erhalten haben; dann wird eine unserer Vereinsdamen zu Ihnen kommen, sich von Ihren Verhältnissen näher überzeugen, und je nachdem der Bericht dieser Dame ausfällt, wird dann in unserer nächsten Vereinsitzung beschloffen werden, ob und wie viel Unterstützung der Vorstand des Samaritervereins Ihnen zu bewilligen im Stande ist.

Die Wittstillerin fühlte sich enttäuscht und gebemüthigt, allein sie mußte sich beherrschen, sonst war Alles verloren — sie' ihr Mann und ihr Kind waren dem Hungertode preisgegeben.

Lieber Herr Prediger, bat sie mit stockendem Athem, ich bin erst in der Stunde der alleräußersten Noth zu Ihnen gekommen; Mann und Kind sind krank, gewähren Sie mir heute schon eine Unterstützung aus der Samariterkasse. Tiefe Entrüstung sprach sich in den Wienen Aller aus.

Herr Prediger, sagte Therese, indem sie ihre Thränen zurückdrängen versuchte, eine letzte Bitte: wenn ich heute nicht auf eine kleine Unterstützung rechnen kann . . .

Kun?

Alle Damen horchten mit wachsender Spannung auf das, was Therese jetzt noch vordrinnen würde.

Läden & Magazine

Magazin Magaz. 3 Stück mit trockenem Keller sofort zu vermieten in K 2, 11. 10584

Miethesuche

Ein solider, junger Mann sucht zur 15. d. M. 1 einfach möbl. Zimmer Offerten mit Preisangabe unter No 10171 an die Exp. d. Bl. 15171

Zu vermieten

C 3, 4 eine kleine Wohnung best. aus 2 Zimmer und Küche Seitenbau zu vermieten. 14838

Heidelberger Straße

O 7, 5 ist eine elegante Wohnung bestehend aus 6 resp. 9 Zimmer nebst Badezimmer u. allem Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. 126571

Gauptwohnung

Q 1, 10 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 14826

Schweingerstraße 33

S 4, 89 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher sofort an ruhige Leute zu vermieten. 14582

Zu vermieten

T 1, 16 Eine abgeschlossene Wohnung im Hinterbau, 3 Zimmer, Küche, Zubehör und Wasserleitung s. v. 13080

Möblierte Zimmer

B 2 am Theater, 2 fein möbl. Z. an 1 Hen. sof. s. v. Nöb. Exp. 11937

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Stelle finden

Männliche Personen: Lädtiger Schweizer sofort gesucht.

Stelle suchen

Männliche Personen: Ein solider, cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung in einem besseren Geschäft als Anst. oder Magaz. u. dergl. Gehaltsanspruch mäßig. Näheres unt. Nr. 688 im Verlag.

Mehrere Hochparterie

zu vermieten. 1. am Schloß 850 M. 2. am Park 1100 3. in der Ringstraße 1000, 1100, 1400 4. am Zeughausplatz 1500 5. in der Heidelbergerstr. 1500, 1600 und 1800 M. 14776

Im Villa-Viertel

einen prächtigen 3. Sto von 5 sehr großen Zimmern und allem Zubehör u. den sehr billigen Preis von 1050 M. event. sofort zu vermieten. 14777

Zu vermieten

2. und 3. Stock, je 10 Zimmer, Küche, Kammer, Keller und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten bis 15. November. 14303

Möblierte Zimmer

B 4, 11 verschiedene möbl. Zim. an einen oder mehrere Herrn zu vermieten. 11962

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Stelle finden

Männliche Personen: Lädtiger Schweizer sofort gesucht.

Stelle suchen

Männliche Personen: Ein solider, cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung in einem besseren Geschäft als Anst. oder Magaz. u. dergl. Gehaltsanspruch mäßig. Näheres unt. Nr. 688 im Verlag.

D 5, 14

Zeughausplatz 2. Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 13841

D 6, 14

ein gut möbl. Zimmer sofort s. v. 13840

E 3, 8

2. Stock, fein möbliertes Zimmer zu verm. 15321

E 8, 3

3 Treppen hoch, 2 freundliche möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu verm. 12622

F 4, 4

ein möbl. Mansardenzimmer zu verm. 15332

F 4, 10

2 Etagen 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 14359

F 4, 14

2. St. 1 gut möbliertes Zimmer auf die Straße geh. an 2 Herrn zu vermieten. 15007

F 4, 14

4. St. ein freundl. möbl. Zimmer auf die Straße geh. sofort zu vermieten. 13880

F 5, 8

2 möbl. Zimmer, an 1 od. 2 junge Leute sogleich zu vermieten. 14567

F 5, 14

Wohnung an Kl. Fam. zu vermieten. 15329

F 6, 3

1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 15307

G 2, 3

3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 14237

G 3, 20

4. Stock, einfach möbl. Zimmer an 1 soliden jungen Mann zu vermieten. 14289

G 4, 3

ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, verm. zu vermieten im 2. Stock. 15515

G 4, 3

1 fein möbl. Zimmer, nach der Straße mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 13796

G 7, 4

2. St. Hinterb. 1 möbl. Zimmer im 2. Stock, für einen Herrn zu vermieten. 14221

G 8, 5

Ringstr., gut möbl. Parterrezimmer an einen sol. jungen Mann zu verm. 14816

G 8, 12

1 schön möbl. heizb. Zim. auf die Straße gehend mit separatem Eingang zu vermieten. Näheres 4. Stock. 13938

G 8, 22a

3. St., 1 schön möbl. Zim. s. v. 14807

G 8, 24

gut möbliertes Parterrezimmer sofort zu verm. 15129

H 4, 4

1 gut möbliertes Parterrezimmer sof. zu v. 14135

H 4, 6

4. St., 1 einf. möbl. Zim. sof. billig s. v. 15378

H 7, 25

2. Stock, rechts, 1 möbl. Zim. sof. zu v. 14993

J 1, 17

2. Stock, links, in ein möbl. Zimmer 1 Zimmerkollege gesucht. 15235

In der Nähe des Speisemarktes ein freundlich möbl. Zimmer, möbliert oder unmobliert, per November zu vermieten. Näheres im Verlag. 13984

Ein schön möbliertes Zimmer im Schloß für 1 oder 2 Damen sofort zu vermieten. Näheres M 4, 2. 14011

Ein möbliertes Zimmer, parterre, sep. Eingang, 18 vom 15. d. M. zu vermieten. 14695

Näheres U 4, 5, parterre. Schweingerstraße Nr. 58 2. Stock, 1 möbliertes Zimmer auf die Straße gehend an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 14729

Zu einem jungen Mann wird noch ein Zimmerkollege gesucht. 15094 Zu erfragen D 4, 17, 2. Stock.

1 schön möbl. Zimmer im 2. Stock mit 1 oder 2 Betten an 1 Herrn oder Dame zu verm. Nöb. im Verl. 15121

An einen Herrn 2 fein möblierte Zimmer mit Klavierbenutzung sofort zu vermieten. 14645 D 4, 14, II. Etage.

Ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 12581 Näheres im Verlag ds. Bl.

(Schlafstellen.)

B 5, 8 Parterre, Schlafstelle zu vermieten. 14974

B 5, 13 2. St., eine Schlafstelle sof. zu verm. 15338

G 3, 4 4. St., eine gute Schlafstelle zu verm. 14809

G 5, 4 2. Stock, 1 gute Schlafstelle zu verm. 15135

G 5, 21 Schlafstellen an solche Leute zu verm. 14716

G 7, 30 schöne Schlafstelle zu vermieten. Näheres 2. oder 4. Stock. 15595

H 4, 23 3. St. links gute Schlafstelle zu verm. 15376

H 6, 6 2. Stock, 2 Schlafstellen für Mädchen s. v. 14690

H 7, 12 Hh. part., gute Schlafstelle für ein braves Mädchen. 14770

J 3, 22 parterre links 2 Schlafst. zu vermieten. 15627

J 4, 7 Parterre 1 Schlafstelle für 1 g. Mann sogleich s. v. 14699

J 6, 17 Hinterhaus 1 ordentliches Mädchen findet Schlafstelle. 15084

Q 5, 17 Hinterb. 3. St., Schlafstelle zu verm. 15009

R 3, 4 3. St. 1 gute Schlafstelle zu vermieten. 15103

R 3, 11 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 14726

R 6, 6 4. St. Neub. Schlafstelle u. Kost zu verm. 14903

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 15092

S 4, 21 3. Stock, eine Schlafstelle zu vermieten. 14989

T 6, 45 Hh., 4. St., 1 Schlafst. an 1 Mädchen zu vermieten. 14012

U 1, 15 4. St. 1 Schlafstelle u. 1 möbliertes Zimmer zu vermieten. 15185

U 2, 3 3. Stock, rechts ein anständiger Arbeiter findet 1 gute Schlafstelle. 14784

ZC 1, 45 3. St. 1 Schlafstelle zu verm. 14078

ZC 1, 8 4. Stock, rechts, Schlafstelle für ein Mädchen zu vermieten. 15350

ZD 1, 1 Schlafstelle zu verm. 13659

Schöne Schlafstelle auf die Straße gehend zu vermieten. Näheres G 7, 30, Laden. 15141

Kost & Logis

E 2, 3 3. St. für einen jungen Mann, Hh., sofort oder 1. Dezember, Kost und Logis. Auf Verlangen wird gut möbliertes Zimmer allein abgegeben. 15452

G 8, 6 4. St., Kost u. Logis für 1 jungen Mann. 15131

H 2, 8 guten Mittag- und Abendisch. 15012

H 4, 7 Kost und Logis. 15090

H 5, 8 Kost u. Logis. 15237

N 6, 6 1/2 Kost u. Logis. 15337

P 6, 15 3. St., ein anst. Mann findet billig Kost und Logis. 15339

Q 1, 2 3. St. Breitstraße guten für 111. Herrn. 14639

R 3, 7 parterre Kost u. Logis. 14003

R 4, 5 Kost und Logis. 14371

R 6, 2 parterre, Kost u. Wohnung. 7680

R 6, 19 Kost und Logis. 14708

S 2, 12 parterre, Kost u. Logis per Nacht 7 M. 13554

T 2, 3 Kost u. Logis. 14691

Abtheilung für Herbst- u. Winter-Paletots.

| | |
|---------------------------------|-------|
| Paletots aus Double III. | M. 15 |
| Paletots aus Double II. | " 18 |
| Paletots aus Double I. | " 22 |
| Paletots aus Escimo II. | " 26 |
| Paletots aus Escimo I. | " 30 |
| Paletots aus Electroie I. | " 36 |
| Paletots aus Velour I. | " 40 |
| Paletots aus Tricot II. | " 45 |
| Paletots aus Tricot I. | " 50 |
| Paletots aus Pantastoffe | " 60 |
| Paletots aus Diagonal III. | " 12 |
| Paletots aus Diagonal II. | " 15 |
| Paletots aus Velour II. | " 18 |
| Paletots aus Cheviot I. | " 22 |
| Paletots aus Kammgarn II. | " 24 |
| Paletots aus Kammgarn I. | " 30 |
| Paletots a. Seide melirt. Stoff | " 36 |
| Schawalow aus Cheviot II. | " 22 |
| Schawalow aus Cheviot I. | " 28 |
| Schawalow aus Fantasie-Stoff | " 30 |
| Schawalow aus Velaté I. | " 40 |

Wiener-Confections-Haus



Bytinski & Cie E 3-1
Planken,
Mannheim.

Abtheilung für Herren-Schlafröcke.

| | |
|--------------------------|--------|
| Double-Schlafröck III M. | 9 |
| Double-Schlafröck II | 10 |
| Double-Schlafröck I | 12 |
| Ratine-Double | 16 |
| Velour-Schlafröck I | 16 |
| Tricos | 18 |
| Ottomann | 20 |
| Agropola | 22 |
| Pascha | 24 |
| Meda | 26 |
| Floconé | III 14 |
| | II 16 |
| | I 18 |
| Kamschatkaschlafröck | 20 |
| Orlow-Schlafröck | 24 |
| Osman-Pascha | 26 |
| Omyr | 26 |
| Double mit Atlas | 20 |
| Double mit Peluche | 24 |
| Friese mit Atlas | 22 |
| Friese mit Sammt | 24 |
| Velour mit Sammt | 24 |
| Double Fasoné | 21 |
| Double Fasoné I. | 21 |
| echt Türkisch | 26 |
| Prima Velour | 30 |
| Kaiser Wilhelm | 36 |
| Kaiser Wilh. u. Seide | 36 |
| Kronprinz Non plus | |
| Ultram. Seiden-Futter, | |
| das kostbarste und | |
| weichste Morgen- | |
| Kleid | 46 |

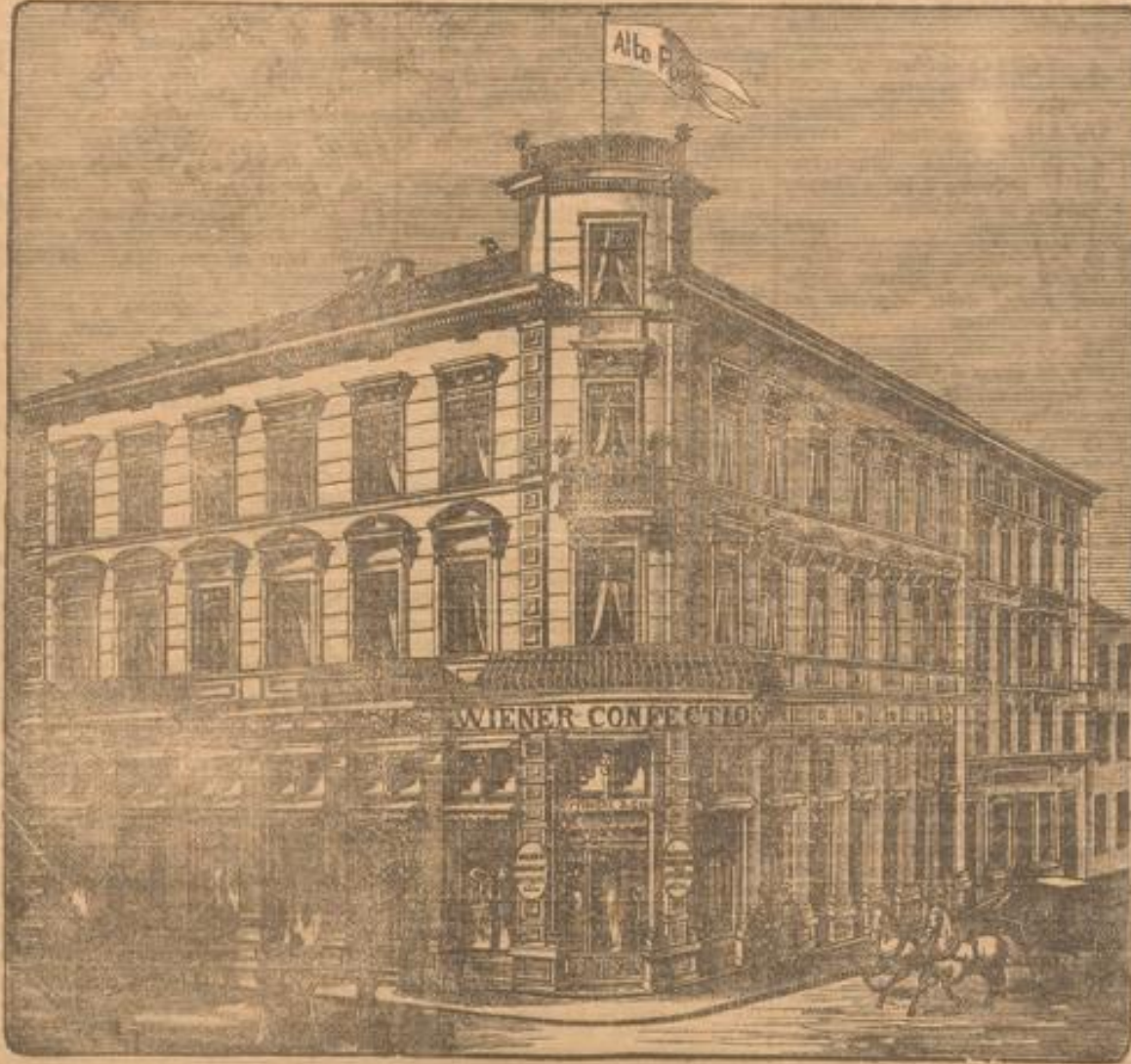
Abtheilung für Herren - Anzüge.

| | |
|------------------------|----------|
| Buxkin-Anzug III. | M. 12.50 |
| Buxkin-Anzug II. | M. 15.50 |
| Buxkin-Anzug I. | M. 18.75 |
| Cheviot-Anzug III. | M. 20.75 |
| Cheviot-Anzug II. | M. 22.- |
| Cheviot-Anzug I. | M. 24.- |
| Cheviot engl. Anzug I. | M. 28.- |
| Velour engl. Anzug I. | M. 30.- |
| Kammgarn-Anzug III. | M. 32.- |
| Kammgarn-Anzug II. | M. 36.- |
| Kammgarn-Anzug I. | M. 40.- |

Sack-Facon 1 reihig, modern und sehr elegante Ausstattung in vielen Farben und allen Grössen.

| | |
|-----------------------------------|---------|
| Kammgarn-Gehrock-Anzug III. | M. 30.- |
| Kammgarn-Gehrock-Anzug II. | M. 36.- |
| Kammgarn-Gehrock-Anzug I. | M. 40.- |
| Kammgarn-Gehrock-Anzug prima fein | M. 48. |

Hochzeits - Anzüge in drei verschiedenen Qualitäten im Preise von 36, 40 und 50 Mark.
Ferner eine grosse Auswahl in Touristen-, Promenaden- und Gesellschafts-Anzügen zu sehr civilen Preisen.



Abtheilung für Knaben-Kleider

Diesem Artikel hat die Firma die grösste Aufmerksamkeit gewidmet und liefert gut sitzende Kleider in dauerhaften Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Abtheilung für Herren-Kleider nach Maass.

Dieses Fach wird durch sehr bewährte Fachmänner der ersten Wiener Schule geleitet und werden Anzüge nach Maass, sowie Paletots nach den neuesten Journalen im eigenen Atelier gefertigt und liefern in der Preislage von 50, 55, 60 bis 75 Mk. hoch-elegante Anzüge, Paletots schon von 30 bis 60 Mk. unter Garantie für guten Sitz in kürzester Zeit.

Auf Lager befinden sich stets grössere Posten von

Hosen, Westen, Joppen Tuchröcke, Fantasie- und Waschwesten.

Lüstrés-Röcke und Joppen.

Menschikot, Kaiser-Mäntel, Steudröcke, Comptoir-Bücker.

Haus-Joppen.

Alle Arten Arbeiter-Kleider.

Aechte englischlederne Hosen.

Turner-Anzüge. Velocipeden-Anzüge.

Diocoon, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Geschäfts-Prinzipien der Firma.

Grösste Auswahl des Neuesten jeder Saison.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baar mit fünf Prozent Sconto.

Auswahlsendungen nach ausserhalb franco gegen Angabe v. hiesigen Referenzen.

Auswärtigen Kunden wird bei Einkäufen von Mark 30 das Retourbillet 3. Classe im Umkreise von 5 Meilen vergütet.

Sämmtliche Stoffe sind fehlerfrei gut dekantirt und gekrumfen und leistet die Firma stets Garantie.

Bytinski & Cie.

Wiener Confections-Haus

E 3. 1 MANNHEIM E 3. 1 (Planken).

| | |
|---------------------------|-------|
| Knaben-Anzug Juno | M. 4 |
| Knaben-Anzug Prinz Alfred | M. 5 |
| Knaben-Anzug Prinz Max | M. 6 |
| Knaben-Anzug Orloff | M. 7 |
| Knaben-Anzug Lohengrin | M. 8 |
| Knaben-Anzug Jahn | M. 9 |
| Knaben-Anzug Kronprinz | M. 10 |
| Knaben-Anzug Othello | M. 11 |
| Knaben-Anzug Don Carlos | M. 12 |
| Knaben-Anzug Mars | M. 14 |
| Knaben-Anzug Jupiter | M. 16 |
| Knaben-Anzug Fiesco | M. 18 |
| Knaben-Anzug Siegfried | M. 20 |
| Knaben-Anzug Bismarck | M. 22 |
| Knaben-Anzug König Ludwig | M. 24 |
| Knaben-Anzug Cavour | M. 25 |
| Knaben-Anzug Franklin | M. 26 |
| Knaben-Anzug Graf Moltke | M. 28 |

Für Jünglinge im Alter von 13-18 Jahren sind passende Anzüge in allen Preislagen in Diocoon Stoffen vorräthig.

Flichklappen werden gratis verarbeitet und Reparaturen zum Kostenpreis berechnet.

Knaben - Paletots

für Frühjahr, Herbst u. Winter in allen Preislagen & sämmtlichen Grössen vorräthig.

REISE-MÄNTEL Kaiser-Mäntel, Schul-Mäntel

schon mit 6 Mark beginnend.